



Modulhandbuch

Studiengang Pflege Bachelor of Science

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zum Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Pflege	3
Studiengangsbeschreibung	3
Qualifikationsziele des Studiengangs	3
Aufbau des Studiums	5
Handlungsfelder nach Studienabschluss	5
Aufbau des Modulhandbuchs	6
M1 Basismodul Pflege	7
M2 Pflege prozesshaft gestalten	9
M3 Kommunikation, Beratung und Anleitung.....	11
M4 Gesellschaftliche und rechtliche Perspektiven.....	13
M5 Handeln im interdisziplinären Team.....	15
M6 Pflege als Profession	17
M7 Pflege von Menschen in besonderen Lebenssituationen.....	19
M8 Professionelles Berufsverständnis.....	22
M9 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens	25
M10 Einführung in die Pflegewissenschaft	28
M11 Wahlmodul I Innovative Pflege - Pflegephänomene	31
M12 Evidenzbasierte Pflege I – Qualitative Forschung	33
M13 Grundlagen der Statistik	36
M14 Soft Skills.....	38
M15 Evidenzbasierte Pflege II – Quantitative Forschung	41
M16 Kommunikation, Interaktion und Fallverstehen	43
M17 Wahlmodul II Praxisentwicklung in der Pflege	47
M18 Qualitätsmanagement in der Pflege.....	49
M19 Ethik im Gesundheitswesen	52
M20 Pflegediagnostik	54
M21 Leadership und Projektmanagement	56
M22 KI- und Digitalkompetenzen in der Pflege.....	60
M23 Edukative Aktivitäten und Interventionen.....	62
M24 Professionelle Beziehungsgestaltung und Rollenverständnis in der Praxisanleitung	65
M25 Anleiten, Bewerten und Beraten – Pädagogisches Handeln in der Praxis.....	68
M26 Pflegewissenschaftliches Projekt.....	71
M27 Bachelorarbeit und Kolloquium	73

Vorwort zum Modulhandbuch des Bachelorstudiengangs Pflege

Studiengangsbeschreibung

Der Studiengang Pflege an der Hochschule Niederrhein ist ein grundständiges Studium und schließt mit dem Grad *Bachelor of Science* ab. Er wird in zwei Studienformen angeboten: als ausbildungsbegleitendes Studium und als berufsbegleitendes Teilzeitstudium. Voraussetzung für beide Varianten ist die allgemeine Hochschulreife, die Fachhochschulreife oder eine gleichwertige Vorbildung.

Das Studium umfasst insgesamt 27 Module mit einem Umfang von 180 ECTS-Punkten. Durch die Ausbildung an einer staatlich anerkannten Fachschule zur Pflegefachfrau bzw. zum Pflegefachmann werden die Module eins bis sieben (entspricht zwei Semestern) angerechnet.

Das **ausbildungsbegleitende Studium** richtet sich an Auszubildende in der Pflege, die sich parallel zur Fachschulausbildung akademisch qualifizieren möchten. Es beginnt jeweils im Wintersemester. Während der Berufsausbildung findet die hochschulische Lehre an zehn Tagen pro Semester statt. Nach Abschluss der staatlichen Prüfung erhöht sich der Workload, sodass die Lehrveranstaltungen an der Hochschule an zwei Tagen pro Woche stattfinden.

Ein ausbildungsbegleitendes Studium ist nur in Kooperation mit einer staatlich anerkannten Fachschule mit Modellcurriculum möglich. Die aktuellen Partnerschulen sind auf der Website des Studiengangs gelistet. Der Austausch zwischen den Fachschulen und der Hochschule wird durch regelmäßige Konferenzen gewährleistet. Zulassungsvoraussetzung ist ein vertragliches Arbeitsverhältnis mit einer kooperierenden Fachschule.

Das **berufsbegleitende Teilzeitstudium** Pflege beginnt ebenfalls im Wintersemester und dauert acht Semester. Auch hier werden zwei Semester aufgrund der abgeschlossenen Berufsausbildung angerechnet. Die Lehrveranstaltungen finden an zwei Tagen pro Woche an der Hochschule statt. Voraussetzung für die Zulassung ist eine erfolgreich abgeschlossene Ausbildung in der Gesundheits- und (Kinder-)Krankenpflege gemäß Krankenpflegegesetz (2003) oder in der Altenpflege gemäß Altenpflegegesetz (2018) oder nachfolgender gesetzlicher Regelungen. Bei abweichenden Abschlüssen erfolgt eine individuelle Prüfung.

Detaillierte Beschreibungen der einzelnen Module, einschließlich Inhalte, Qualifikationsziele, Prüfungsleistungen, Literaturempfehlungen und Studienbelastung, sind im Modulhandbuch enthalten.

Qualifikationsziele des Studiengangs

Der Wissenschaftsrat fordert seit 2012 die Akademisierung der Pflege. Die Gründe hierfür sieht er in einer zunehmenden Komplexität, einer sich verändernden Arbeitsteilung und in der zunehmenden Bedeutung der interprofessionellen Zusammenarbeit. Hinzu kommen der medizinische Fortschritt, der demografische Wandel und komplexere Krankheitsbilder, die neue, evidenzbasierte Konzepte in der Pflegepraxis nötig werden lassen und damit die akademisierte Pflege im zukünftigen Versorgungsalltag unverzichtbar machen. Im Rahmen des Studiengangs Pflege an der Hochschule Niederrhein werden die Studierenden auf diese Herausforderungen vorbereitet.

Ziel des Studiengangs Pflege ist die Vermittlung von Fähigkeiten zum evidenzbasierten Arbeiten in klinischen und außerklinischen pflegepraktischen Handlungsfeldern. Studierende erhalten die Kompetenz Studien zu recherchieren, kritisch zu analysieren und mögliche pflegerische Handlungen abzuleiten. Dies setzt den sicheren Umgang mit und das Beherrschen von wissenschaftlichen Instrumenten und Methoden voraus, die im Studium intensiv trainiert werden. Die Studierenden setzen sich zudem mit den Themenfeldern professionelles Berufsverständnis, Ethik, Kommunikation und Edukation wie auch Leadership und Qualitäts- und Projektmanagement, sowie ihren eigenen persönlichen Kompetenzen auseinander. Sie befassen sich mit Pflege-theorien, diagnostischen und therapeutischen Verfahren in der Pflege, digitaler Pflegeentwicklung und Statistik. Am Fachbereich Gesundheitswesen der Hochschule Niederrhein wird Wert auf die interdisziplinäre Ausrichtung der Ausbildung gelegt. Studierende lernen auf Augenhöhe mit anderen Berufsgruppen zu kommunizieren und gemeinsam hinsichtlich interdisziplinärer Probleme evidenzbasiert klinische Entscheidungen zu treffen. Darüber hinaus haben Studierende die Möglichkeit während des Studiums die Qualifikationen zur Weiterbildung als Praxisanleiterin und Praxisanleiter zu erlangen.

Als Hochschule für angewandte Wissenschaft wird Praxiserfahrung an der Hochschule Niederrhein besonders großgeschrieben. Während des Studiums arbeiten die Studierenden bereits an realen Projekten mit Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen aus der Region. Dies gewährleistet die Auseinandersetzungen mit aktuellen Fragestellungen und Problemen aus der pflegerischen Praxis.

Nach Abschluss des Studiums können die Absolventinnen und Absolventen

1. fallspezifische Pflegesituationen analysieren, sich daraus ergebende Versorgungsbedarfe und -bedürfnisse (für Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige) identifizieren und praktische Handlungsfelder in gemeinsamer Zusammenarbeit ableiten.
2. Versorgungsprozesse koordinieren und steuern, indem sie notwendige Instrumente, Techniken und Methoden evidenzbasiert auswählen und anwenden.
3. bei komplexen Versorgungsbedarfen eine berufsgruppenübergreifende patientenzentrierte Versorgung entwickeln und moderieren (u. a. Fallkonferenzen).
4. evidenzbasiert die Pflegequalität, der zu pflegenden Menschen aller Altersstufen in den verschiedenen Einrichtungen des Gesundheitswesens, weiterentwickeln und praxisnahe und interdisziplinäre Problemlösungen erarbeiten, sowie kritisch hinterfragen.
5. Patientinnen und Patienten sowie deren Angehörige und Kolleginnen und Kollegen in pflegerelevanten Themen beraten, anleiten und unterstützen.
6. an quantitativen und qualitativen Studien und Evaluationen mitwirken. Das setzt den sicheren Umgang und das Beherrschen von wissenschaftlichen Instrumenten und Methoden zur Durchführung von komplexen Pflegeinterventionen voraus.
7. berufspolitisch Einfluss nehmen, z. B. auf Entscheidungen, Prozesse und Regelungen, die das Berufsfeld Pflege in Organisationen betreffen.

Aufbau des Studiums

Im Studiengang Pflege ist es erforderlich, unabhängig von der gewählten Studienform (ausbildungsbegleitend oder berufsbegleitend), insgesamt 180 Kreditpunkte zu erwerben. Diese Punkte verteilen sich auf 27 Module, die auch die Projekt- und Bachelorarbeit umfassen. Die ersten sieben Module werden an der Fachschule absolviert, wofür die Studierenden nach erfolgreichem Examen 70 ECTS erhalten. Um eine hohe Qualität zu gewährleisten, unterliegen diese Fachschulen regelmäßigen Qualitätsprüfungen. Die Module 8 bis 27 finden an der Hochschule Niederrhein statt und führen zu weiteren 110 ECTS.

Der gesamte Arbeitsaufwand für das Studium umfasst 5.400 Stunden. Dies ergibt für die Teilnehmenden des ausbildungsbegleitenden Studiengangs einen Workload von etwa 300 (nach der Ausbildung etwa 600) Stunden pro Semester, während Studierende im Teilzeitstudium 600 Stunden pro Semester einplanen müssen. Der Gesamtarbeitsaufwand setzt sich aus Präsenzveranstaltungen und Selbstlernzeiten zusammen. Detaillierte Informationen zu den Stundenaufteilungen pro Modul sind im Modulhandbuch zu finden.

Handlungsfelder nach Studienabschluss

Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Pflege gestalten die Zukunft der Gesundheitsversorgung mit. Grundsätzlich erhalten Absolventinnen und Absolventen mit dem Abschluss Bachelor of Science die Möglichkeit in der Praxis zu arbeiten und weiterführende Aufgaben im Pflege- und Gesundheitswesen zu übernehmen. In erster Linie sind Bachelorabsolvent:innen für die erweiterte Pflege auf einer Station oder in spezifischen Pflegebereichen tätig. Sie erkennen und analysieren komplexe und herausfordernde Pflegeprobleme und entwickeln evidenzbasierte Versorgungskonzepte für spezifische Personengruppen.

Die Bandbreite an spannenden Aufgaben, die Absolventinnen und Absolventen offensteht, reicht von der Beratung in speziellen Themenfeldern für gezielte Personengruppen, über die Entwicklung und Implementierung innovativer Pflege- und Versorgungskonzepte, bis hin zur Einführung und Anpassung nationaler Expertenstandards. Zudem sind sie in der Lage, die Versorgung von Patient:innen zu steuern, im Qualitäts- und Projektmanagement mitzuarbeiten oder die multiprofessionelle Zusammenarbeit zu organisieren.

Durch das Studium sind die Absolventinnen und Absolventen dazu befähigt gezielte Aufgaben in stationären und ambulanten Bereichen der Pflege zu übernehmen, und sich aktiv an der neuen Entwicklung in der Pflegelandschaft zu beteiligen. Absolventinnen und Absolventen des Studiengangs Pflege haben die Möglichkeit, sich über Masterstudiengänge weiter zu qualifizieren, z. B. im Bereich Advanced Practice Nursing, im Hinblick auf eine umfassendere und spezialisierte Versorgung von Patient:innen oder Bewohner:innen oder einer wissenschaftlichen Beschäftigung an Hochschulen nachzugehen.

Aufbau des Modulhandbuchs

Dieses Modulhandbuch bietet eine umfassende Beschreibung der 27 Module des Studiengangs Pflege. In den Modulbeschreibungen sind die Anzahl der zu erwerbenden Leistungspunkte* des Gesamtworkload sowie die Aufteilung in Präsenz- und Selbstlernzeiten aufgeführt. Zusätzlich werden die Semester, in denen die einzelnen Module angeboten werden, vertieft dargestellt.

Die Teilnahmevoraussetzungen, die Art der Lehrveranstaltung und Lernformen, sowie die Art der Prüfungsleistung lassen sich ebenfalls der Modulbeschreibung entnehmen. Des Weiteren gibt die Modulbeschreibung Aufschluss über Qualifikationsziele sowie Inhalte des Moduls. Die Modulbeschreibung schließt mit der Information über Literaturempfehlungen ab. In der Regel ist die empfohlene Literatur in der Hochschulbibliothek verfügbar.

*Benotung: nach dem deutschen Notensystem.

M1 Basismodul Pflege

Modul Basismodul Pflege		Code: 1
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	Kontaktzeit: 180 Stunden
		Selbststudium: 270 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden kennen und verstehen die Pflege und Grundlagen des Baus bzw. der Funktion des menschlichen Körpers. Sie sind in der Lage, die Aktivitäten, Beziehungen und existenziellen Erfahrungen des täglichen Lebens im Hinblick auf einen aktivierenden bzw. kompensierenden Pflegeprozess zu beschreiben. Sie kennen pflegerische Techniken, die bei der Bewältigung unterschiedlicher Pflegeanlässe eingesetzt werden können. Verstehen: Die Lernenden fühlen sich durch die Grundhaltung, die einer aktivierenden Pflege vorausgeht, angesprochen. Sie können die Relevanz des Erfassens von Fähigkeiten und Ressourcen der Patient:innen für den gesamten pflegerischen Prozess ermessen und entwickeln dazu eine grundsätzlich positive Haltung. Anwenden: Die Lernenden verfügen über ein fachspezifisches Grundlagenwissen, um Pflegesituationen einzuschätzen, zu bewerten, zu dokumentieren und zu kommunizieren. Sie wählen gezielt aktivierende oder kompensierende Pflegeinterventionen aus und können diese begründet durchführen. Die Lernenden können eine erste wertschätzende, kommunikative Beziehung zu Patient:innen und den Angehörigen aufbauen, erhalten und beenden.	
Inhalte des Moduls:	• Fachspezifisches Grundlagenwissen (Pflege, Humanbiologie) • Psychosoziale und kulturelle Betrachtungen im Erleben von Krankheit und Pflegebedürftigkeit • Einschätzung, Auswahl und Umsetzung aktivierender und kompensierender Pflege • Hemmende und fördernde Aspekte in der professionellen Beziehung zu Patient:innen und Angehörigen • Grundlagen der Gesprächsführung	

Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Selbsterfahrung
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Andreae, S., Anton, W., Bartoszek, G., & Bayer, N. (2016). <i>Altenpflege</i> (I. Köther, Hrsg.; [4. Auflage], 1. zu den Inhalten des PSGII aktualisierter Nachdruck). Georg Thieme Verlag. • Bartoszek, G. (2017). <i>Pflegen: Grundlagen und Interventionen</i> (2. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Becker, U. (2017). <i>Altenpflege heute: Lernbereiche I bis IV</i> (B. Hein, C. Bienstein, B. Reuschenbach, & U. Lehr, Hrsg.; 3. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege</i>. (2.Auflage). Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Guzek, B., Hasel, H., Munk, K., & Renz-Polster, H. (2016). <i>Biologie, Anatomie, Physiologie: Kompaktes Lehrbuch Pflegeberufe</i> (N. Menche & G. Raichle, Hrsg.; 8. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Hoehl, M., & Kullick, P. (Hrsg.). (2012). <i>Gesundheits- und Kinderkrankenpflege</i> (4. überarb. und erw. Aufl). Thieme. • Huch, R., & Jürgens, K. D. (2015). <i>Mensch Körper Krankheit</i> (7th ed (Online-Ausg.)). Elsevier Health Sciences Germany. • Lauster, M., Drescher, A., Wiederhold, D., & Menche, N. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege heute: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (6., vollständig überarbeitete Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer, H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegenden in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag.

M2 Pflege prozesshaft gestalten

Modul Pflege prozesshaft gestalten		Code: 2
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	Kontaktzeit: 180 Stunden
		Selbststudium: 270 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden kennen die sechs Stufen im Pflegeprozess und sind in der Lage, diese zu erläutern. Sie kennen das Dokumentationssystem ihrer Einrichtung und wissen, in welchen Bereichen die Prozessschritte zu dokumentieren sind. Die Lernenden erfassen die historische Entwicklung und ermessen die rechtliche Relevanz des Pflegeprozesses. Sie können zentrale Charakteristika der Theorien und Konzepte in der Pflege darstellen. Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis vom Pflegeprozess als wirksames und systematisches Arbeitsprinzip der professionellen Pflege, z. B. im Sinne des Qualitätsmanagements. Sie sind sich darüber bewusst, dass der Pflegeprozess als Ansatz zur Problemlösung zu verstehen ist und bejahen die dazu notwendigen Schritte, die verbale und nonverbale Vorgehensweisen im Kontakt mit den Patient:innen einbeziehen (z. B. direkte Kommunikation, Beobachtung). Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage, analytische und argumentative Strategien zur Nutzung des Pflegeprozesses zu entwickeln und anzuwenden: Sie erheben und gewichten die notwendigen Informationen; klassifizieren und begründen die Pflegediagnose(n); definieren und kommunizieren die Ziele; können die Maßnahmen planen, steuern und umsetzen, um sie abschließend zu evaluieren und anzupassen. Die Lernenden können die einzelnen Schritte dokumentieren und im Kontakt mit Patient:innen/Angehörigen bzw. im Team kommunizieren.	
Inhalte des Moduls:	• Einführung in den Pflegeprozess • Definition des und Elemente im Pflegeprozess • Theorien und Konzepte der Pflege • Bezugsgruppen der Pflege • Historische und rechtliche Rahmenbedingungen	

	• Pflegeprozess als konzeptionelle Basis der Pflegeplanung • Beobachtung und Kommunikation im Pflegeprozess, z. B. im Aufnahmezeitraum • Kultursensible Pflege • Pflegediagnosen • Allgemeine Regeln der Dokumentation • Umsetzung des Pflegeprozesses, inklusive hemmender und fördernder Faktoren • Qualitätsmanagement
Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Bearbeitung von Fallbeispielen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Bartoszek, G. (2017). <i>Pflegen: Grundlagen und Interventionen</i> (2. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Baur-Enders, R. (with Bron, K.). (2017). <i>Lehrbuch Altenpflege</i> (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Handwerk und Technik. • Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege</i>. (2.Auflage). Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Lauber, A., & Kaster, M. (Hrsg.). (2018). <i>Grundlagen beruflicher Pflege</i> (4., aktualisierte Auflage). Thieme. • Lauster, M., Drescher, A., Wiederhold, D., & Menche, N. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege heute: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (6., vollständig überarbeitete Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • NANDA Pflegediagnosen 2015-2017 (2016). Recom, Stuttgart • Pflege-theorien (2008). Hogrefe (ehem. Huber), Bern • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer, H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegenden in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag.

M3 Kommunikation, Beratung und Anleitung

Modul Kommunikation, Beratung und Anleitung		Code: 3
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 10 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 300 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 180 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden können das Alltagsgespräch von einem professionellen Gespräch (z. B. hinsichtlich Anleitung oder Beratung) unterscheiden. Kommunikationstheoretische Ansätze und Interaktionsmodelle sind ihnen bekannt. Sie können die Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Beratung, Anleitung und Schulung erklären und das Vorgehen beispielhaft skizzieren. Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein grundlegendes Verständnis von kommunikativen Prozessen und deren Auswirkungen auf die Beziehungsgestaltung zu Patient:innen/Angehörigen und Mitarbeitenden des Teams. Sie analysieren die Folgen ihrer Einstellung bzw. Haltung auf das Geschehen und erkunden Möglichkeiten der Beziehungsentwicklung (Aufbau und Erhalt). Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage, ein professionelles Gespräch mit Patient:innen/Angehörigen oder Mitgliedern des pflegerischen Teams zu planen und durchzuführen. Sie nehmen eine wertschätzende Grundhaltung ein und sind im Stande ihr Kommunikationsverhalten kritisch zu hinterfragen. Die Lernenden können erste beratende, anleitende bzw. edukative Gespräche mit Patient:innen und Angehörigen erfolgreich führen.	
Inhalte des Moduls:	• Gesprächskultur, Kommunikations- und Interaktionsmodelle • Definitionen und Anwendungsmerkmale von Beratung, Anleitung und Schulung • Gesprächskompetenzen bzgl. der Kommunikation mit Patient:innen, Angehörigen und Mitgliedern des Teams • Die professionelle Rolle im beratenden, anleitenden oder edukativen Gespräch • Umgang mit Nähe und Distanz	

	• Beziehungs- und Kommunikationsstörung im pflegerischen Alltag und deren Bewältigung
Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Selbsterfahrung
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Bartoszek, G. (2017). <i>Pflegen: Grundlagen und Interventionen</i> (2. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege</i>. (2.Auflage). Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Lauster, M., Drescher, A., Wiederhold, D., & Menche, N. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege heute: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (6., vollständig • Quernheim, G. (2017). <i>Spielend anleiten und beraten</i> (5. Auflage). Elsevier. • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer, H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegende in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag. • Strunk-Richter, G., & Bartoszek, G. (Hrsg.). (2013). <i>Pflegen und Begleiten: Fachkunde Altenpflege in Lernfeldern</i> (1. Aufl). Verl. Europa-Lehrmittel.

M4 Gesellschaftliche und rechtliche Perspektiven

Modul Gesellschaftliche und rechtliche Perspektiven		Code: 4
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden kennen die wichtigsten Begriffe und Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems und die verschiedenen Institutionen der Kuration, Rehabilitation und Pflege. Sie können diese im Hinblick auf ihre zentralen Charakteristika einordnen. Die Lernenden erfassen Zusammenhänge zwischen ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen sowie strukturellen, personellen Voraussetzungen und rechtlichen Grundsätzen in Bezug auf das pflegerische Handeln. Verstehen: Die Lernenden gewinnen ein Bewusstsein über strukturelle, organisatorische und wirtschaftliche Gegebenheiten (Bsp.: DRG, Pflegesätze in der Altenhilfe) als Beiträge qualitativ hochwertiger pflegerischer Dienstleistungen in unterschiedlichen Settings. Anwenden: Die Lernenden entwickeln ein arbeitsökonomisches Verhalten und können die notwendige Zeit und das nötige Material für pflegerische Tätigkeiten planen. Sie diskutieren den Einsatz unterschiedlich ausgebildeter Pflegenden vor dem Hintergrund wirtschaftlicher und qualitativ hochwertiger Pflege.	
Inhalte des Moduls:	• Strukturen des Sozial- und Gesundheitssystems • Ökonomische und Ökologische Rahmenbedingungen im Gesundheitswesen • Leistungserfassung in der Pflege • Personalplanung in der stationären und ambulanten Pflege • Arbeitsökonomisches Verhalten • Recht (Arbeits-, Sozial- und Haftungsrecht)	
Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium	

	• Übungsfälle
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Bartoszek, G. (2017). <i>Pflegen: Grundlagen und Interventionen</i> (2. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Großkopf, V., & Bloch, E. (Hrsg.). (2010). <i>Praxiswissen Krankenpflegerecht</i>. Beck. • Großkopf, V., & Klein, H. (2012). <i>Recht in Medizin und Pflege</i> (4., vollst. überarb. und aktualisierte Aufl). Spitta Verl. • Klie, T. (2017). <i>Rechtskunde: Das Recht der Pflege alter Menschen</i> (11th ed). Vincentz Network. • Lauster, M., Drescher, A., Wiederhold, D., & Menche, N. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege heute: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (6., vollständig überarbeitete Auflage). München: Urban & Fischer. • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer, H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegenden in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag.

M5 Handeln im interdisziplinären Team

Modul Handeln im interdisziplinären Team		Code: 5
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden können Aufgaben und Kompetenzprofile ausgewählter Sozial- und Gesundheitsberufe benennen. Sie können verschiedene Formen des organisierten Informationsaustauschs unterscheiden (Dienstübergabe, Fallbesprechungen, Visiten) und Zielsetzungen bzw. Vorgehensweisen beispielhaft skizzieren. Die Lernenden können zwischen diversen Pflegesystemen unterscheiden und Vor- bzw. Nachteile benennen (z. B. Funktionspflege, Bereichspflege, Bezugspflege). Verstehen: Die Lernenden entwickeln ein Verständnis gelingender interdisziplinärer Kommunikationskultur. Sie sind sich darüber bewusst, dass innerhalb ihrer pflegerischen Aufgaben und Kompetenzen Abgrenzung notwendig sind. Sie erkennen die daraus resultierenden Chancen und Probleme in der Kooperation mit Mitgliedern des interdisziplinären Teams an. Anwenden: Die Lernenden wirken bei Diagnostik und Therapie mit und sind in der Lage einen gezielten Austausch ihrer gewonnenen Informationen innerhalb des Teams durchzuführen. Sie entwickeln Ideen zum gegenseitigen beruflichen Verständnis und diskutieren bzw. reflektieren Möglichkeiten der Zusammenarbeit, z. B. durch einen direkten Erfahrungsaustausch mit Auszubildenden/Angehörigen anderer Gesundheits- und Sozialberufe.	
Inhalte des Moduls:	• Kompetenzbeschreibungen diverser Sozial- und Gesundheitsberufe • Mitwirkung bei Diagnostik und Therapie • Pflegesysteme • Formen organisierten Informationsaustauschs (Visiten, interdisziplinäre Fallbesprechungen, IT-gestützte Kommunikation)	

	• Professionelle Gesprächsführung und Aspekte gelingender bzw. misslingender Kommunikationskultur im Team • Chancen und Potentiale des interdisziplinären Teams
Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Erfahrungsaustausch • Hospitation • Projekte
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege</i>. (2.Auflage). Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Guzek, B., Hasel, H., Munk, K., & Renz-Polster, H. (2016). <i>Biologie, Anatomie, Physiologie: Kompaktes Lehrbuch Pflegeberufe</i> (N. Menche & G. Raichle, Hrsg.; 8. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Lauber, A., & Kaster, M. (Hrsg.). (2018). <i>Grundlagen beruflicher Pflege</i> (4., aktualisierte Auflage). Thieme • Lauster, M., Drescher, A., Wiederhold, D., & Menche, N. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege heute: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (6., vollständig überarbeitete Auflage). Elsevier, Urban & Fischer.

M6 Pflege als Profession

Modul Pflege als Profession		Code: 6
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden können die Inhalte und Tätigkeitsbereiche professioneller Pflege beschreiben und einordnen. Sie sind in der Lage, mögliche Qualifikationswege darzustellen. Die Lernenden kennen pflegerische Interessenvertretungen und Organisationen mit ihren Schwerpunkten (z. B. Pflegekammer, Berufsverbände) und können die jeweilige Zielsetzung benennen. Verstehen: Die Lernenden sind sich der historischen Entwicklung der professionellen Pflege bewusst und können den Professionsgedanken nachvollziehen. Aufgrund erster Reflexionen pflegepraktischer Erfahrungen und der Auseinandersetzungen mit Normen und Werten (allgemein und berufsspezifisch) beginnen die Lernenden eine ethische Grundhaltung zu entwickeln. Anwenden: Die Lernenden sind in der Lage, ihre berufliche Praxis zu reflektieren und sich situativ zu positionieren. Sie würdigen andere Standpunkte und vertreten die eigenen Ansichten in angemessener Weise gegenüber Patient:innen/Angehörigen und Mitgliedern der eigenen/anderen Profession(en). Die Lernenden können aktuelle Entwicklungen, z. B. im Bereich der Berufspolitik, nachvollziehen und anerkennen.	
Inhalte des Moduls:	- historische und aktuelle Entwicklungen der professionellen Pflege - Berufspolitische Interessensvertretungen - Normen und Werte in der Gesellschaft und Pflege - Berufsethik - Wahrnehmung und Umgang mit ethisch herausfordernde Situationen im pflegerischen Alltag	
Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht	
Lernformen:	Plenum	

	• Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Selbsterfahrung • Projekte
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Brandenburg, H., & Dorschner, S. (Hrsg.). (2015). <i>Pflegewissenschaft. 1: Pflegewissenschaft 1: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege / Hermann Brandenburg, Stephan Dorschner (Hrsg.) ; unter Mitarbeit von: Gerd Bekel, Volker Fenchel, Jürgen Georg, Manfred Hülsken-Giesler, Reinhard Lay, Meridean Maas, Marcel Remme, Janet Specht</i> (3., überarbeitete und erweiterte Auflage). Hogrefe Verlag. • Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege. (2.Auflage)</i>. Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Lauber, A., & Kaster, M. (Hrsg.). (2018). <i>Grundlagen beruflicher Pflege</i> (4., aktualisierte Auflage). Thieme. • <i>Professionelle Pflege. 1: Theoretische und praktische Grundlagen</i> (3. Aufl). (1999). Huber. • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer, H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegenden in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag.

M7 Pflege von Menschen in besonderen Lebenssituationen

Modul Pflege von Menschen in besonderen Lebenssituationen		Code: 7
Modulverantwortung: jeweilige Fachschule		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: (an der Fachschule)	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	Kontaktzeit: 180 Stunden
		Selbststudium: 270 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: (je nach Fachschule)	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Wissen: Die Lernenden kennen Ursachen, Verlauf, Folgen, Diagnostik und Therapie beispielhafter akuter und chronischer Erkrankungen (z. B. Diabetes mellitus, Menschen mit chronischen Wunden oder Anus praeter) und anderer gesundheitlich herausfordernder Zustände (z. B. Schwangerschaft/Geburt, Zustand nach Unfall). Sie können aus pflegerischer Perspektive die Fragen nach präventiver, aktivierender, kompensierender oder begleitender Pflege von Menschen in besonderen Lebenssituationen bearbeiten. Verstehen: Die Lernenden sind sich darüber bewusst, dass die Bewältigung besonderer Lebenssituationen durch psychosoziale Reaktionen beeinflusst wird. Sie würdigen sowohl pflegerische Interventionen (z. B. edukative und ressourcenorientierte Maßnahmen) und interdisziplinäre Strategien zur Unterstützung der Patient:innen, als auch die Potentiale der Selbsthilfe. Anwenden: Die Lernenden wenden ihr fachspezifisches, epidemiologisches, und psycho-soziales Wissen in der Pflege von Menschen mit besonderen Lebenssituationen an und gestalten eine individuelle, an den Bedürfnissen der Patient:innen orientierte pflegerische Beziehung.	
Inhalte des Moduls:	• Epidemiologie ausgewählter akuter und chronischer Erkrankungen und anderer gesundheitlich herausfordernder Zustände • Prävention, Rehabilitation, kurative und palliative Pflege • Elemente der Selbsthilfe • Krise, Krisenmodelle und pflegerische Unterstützung in Krisensituationen • Charakteristika, Folgen und Bewältigungsverhalten chronischer Erkrankungen	

Art der Lehrveranstaltungen:	Fachschulunterricht
Lernformen:	• Plenum • Begleitendes Literaturstudium • Übungsfälle • Rollenspiele • Selbsterfahrung
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung: Aktive Teilnahme am Unterricht der Fachschule. Die Prüfung findet in der Fachschule kompetenzorientiert, je nach Gruppengröße und Setting statt.
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Albers, M., Boczkowski, C., & Csoti, I. (2016). <i>Neurologie und Psychiatrie für Pflegeberufe</i> (W. F. Haupt & E. Gouzoulis-Mayfrank, Hrsg.; 11. Auflage). Georg Thieme Verlag. • Becker, U. (2017). <i>Altenpflege heute: Lernbereiche I bis IV</i> (B. Hein, C. Bienstein, B. Reuschenbach, & U. Lehr, Hrsg.; 3. Auflage). Elsevier, Urban & Fischer. • Biskup, A., Brutscher, P., Ensel, A., & Schulz, N. (2014). <i>Gynäkologie, Geburtshilfe</i> (K. Goerke & C. Junginger, Hrsg.; 5. Aufl.). Elsevier, Urban & Fischer. • Chirurgie (2009) • Deutsch, J., & Schnekenburger, F. G. (Hrsg.). (2009). <i>Pädiatrie und Kinderchirurgie: Für Pflegeberufe</i> (1. Aufl.). Georg Thieme Verlag KG. • Georg Thieme Verlag (Hrsg.) (2015). <i>I Care Pflege</i>. (2.Auflage). Stuttgart: Georg Thieme Verlag. • Gerontopsychiatrie (2007) • Gesundheits- und Krankheitslehre für die Altenpflege (2015). Thieme Verlag, Stuttgart • Gold, K., & Asmussen-Clausen, M. (Hrsg.). (2014). <i>Pflege konkret Neurologie, Psychiatrie: Lehrbuch für Pflegeberufe; [+ pflegeheute.de]</i> (5. Aufl.). Elsevier, Urban & Fischer. • Gynäkologie und Geburtshilfe (2007) • Hoehl, M., & Kullick, P. (Hrsg.). (2012). <i>Gesundheits- und Kinderkrankenpflege</i> (4. überarb. und erw. Aufl.). Thieme. • Jassoy, C., Beutel, M., & Schwarzkopf, A. (Hrsg.). (2005). <i>Hygiene, Mikrobiologie und Ernährungslehre für Pflegeberufe: 38 Tabellen; [inklusive CD mit 18 Filmen]</i>. Thieme. • Menche, N., & Brandt, I. (2013). <i>Pflege konkret Innere Medizin: Pflege und Krankheitslehre; Lehrbuch und Atlas</i> (6. Aufl.). Urban Fischer Verlag - Lehrbücher. • Oestreicher, E., Burk, A., Burk, R., Freudenberg, T., & Sökeland, J. (with Belka, E., Edwards, B., & Krieger, M.). (2003). <i>HNO, Augenheilkunde, Dermatologie und Urologie für Pflegeberufe</i>. Thieme. • Schewior-Popp, S., Sitzmann, F., Ullrich, L., Anton, W., Bartholomeyczik, S., Bartoszek, G., Becker, C., Beyer,

	H., & Boczkowski, C. (Hrsg.). (2017). <i>Thiemes Pflege—Das Lehrbuch für Pflegende in Ausbildung</i> (13., aktualisierte und erweiterte Auflage). Georg Thieme Verlag. • Wirth, W., Neuhierl, F., & Pohle, T. (with Gerlach, U., Heidemann, J., Kucharzik, T., Ohms, J., & Georg Thieme Verlag KG). (2019). <i>Innere Medizin für Pflegeberufe</i> (H. Wagner, Hrsg.; 8. Auflage, aktualisierter und korrigierter Nachdruck 2019). Georg Thieme Verlag. • Zur Mühlen, M. von, Keller, C., & Fischle, G. (Hrsg.). (2018). <i>Pflege konkret Chirurgie, Orthopädie, Urologie: Lehrbuch für Pflegeberufe</i> (5. Auflage). Elsevier.
--	---

M8 Professionelles Berufsverständnis

Modul Professionelles Berufsverständnis		Code: PF-26-08
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden lernen, die Pflegequalität durch Teilnahme an gesellschaftlichen Aushandlungsprozessen aktiv mitzugestalten und dabei sowohl die eigenen als auch teambezogene Fortbildungsbedarfe zu reflektieren. Sie entwickeln ein fundiertes berufliches Selbstverständnis als akademisch qualifizierte Pflegefachpersonen und können durch die Analyse von unterschiedlichen Professionstheorien an der Weiterentwicklung der Profession mitwirken, indem sie sich mit berufspolitischen Einflussmöglichkeiten auseinandersetzen. Zudem verstehen und reflektieren sie die Bedeutung der unterschiedlichen Interessensvertretungen (Pflegeberufekammer, Berufsverbände & Gewerkschaften) für die Weiterentwicklung der Pflege. Sie sind in der Lage dazu, die Möglichkeiten und Grenzen der eigenen Handlungskompetenz einzuschätzen und darauf aufbauend Bildungspläne und Karrierewege zu planen. Darüber hinaus berücksichtigen sie die ethischen Grundlagen der Profession, insbesondere die Berufsordnung der Pflegeberufekammer NRW, in ihren Entscheidungsprozessen. Schließlich setzen sie sich mit ihren eigenen Karrieremöglichkeiten auseinander. Zudem wird Nachhaltigkeit als ein berufsethisches Prinzip und gestalterische Kompetenz verstanden. Die Studierenden reflektieren die Auswirkungen pflegerischen Handelns auf die Gesellschaft, entwickeln Strategien zur nachhaltigen Berufs- und Versorgungsentwicklung. Womit Die Studierenden analysieren und diskutieren Tätigkeitsfelder akademisierter Pflegefachkräfte in verschiedenen Kontexten, von der klinischen Praxis bis hin zu Forschung und berufspolitischer Mitgestaltung. Fallbeispiele dienen dazu, berufsbezogene Herausforderungen zu reflektieren und eigene Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln. Durch die Erarbeitung individueller Karriere- und Bildungspläne setzen sich die Studierenden mit nationalen und internationalen Qualifikationsrahmen auseinander und bewerten verschiedene Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten. Die	

	Auseinandersetzung mit Professionalisierungstheorien und ethischen Grundlagen erfolgt anhand wissenschaftlicher Literatur und aktueller berufspolitischer Entwicklungen. In Diskussionsforen reflektieren die Studierenden gesundheitspolitische Entscheidungsprozesse und deren Auswirkungen auf die Pflegepraxis. Wozu Dieses Modul ist essenziell, um Studierende auf ihre Rolle als akademisierte Pflegefachkräfte vorzubereiten und ihnen eine fundierte berufliche Identität zu vermitteln. Sie erlangen die Fähigkeit, aktiv an der Gestaltung und Weiterentwicklung der Pflegeprofession mitzuwirken, indem sie gesellschaftliche, berufspolitische und gesundheitspolitische Einflussmöglichkeiten erkennen und nutzen. Darüber hinaus fördert das Modul die Reflexion der eigenen beruflichen Entwicklung, indem Studierende lernen, Fort- und Weiterbildungsbedarfe zu identifizieren und gezielt zu planen. Durch die Auseinandersetzung mit Professionalisierungstheorien, ethischen Grundlagen und Qualifikationsstrukturen gewinnen sie ein tiefgehendes Verständnis für die Bedeutung der Pflege als eigenständige Disziplin. Dies ermöglicht ihnen, sich gezielt auf verschiedene Tätigkeitsfelder, von der direkten Pflegepraxis über Leitungsfunktionen bis hin zu wissenschaftlicher Forschung, vorzubereiten. Zudem unterstützt das Modul Studierende dabei, langfristige Karriereperspektiven zu entwickeln und akademische Weiterbildungsoptionen, wie Master- oder Promotionsprogramme, in ihre individuelle Laufbahnplanung einzubeziehen. Indem sie ihre Handlungskompetenzen reflektieren und Grenzen professionellen Handelns erkennen, werden sie befähigt, sich aktiv in berufspolitische Diskussionen einzubringen und zur Qualitätssicherung sowie Professionalisierung der Pflege beizutragen.
Inhalte des Moduls:	• Klassische Tätigkeitsfelder akademisierter Pflegekräfte von der klinischen Pflege bis zur Mitwirkung in Forschungsprozessen • Neue Tätigkeitsfelder (Community Health Nursing, School Nursing, Disaster Nursing, Planetary Health) • Professionstheorien zur Erklärung der Professionalisierungsprozesse in der Pflege • Qualifikationsrahmen im nationalen und internationalen Kontext • Gestaltungsspielräume und Aufgaben professioneller akademischer Pflege (u.a. CanMEDS-Modell) • Instrumente und Strategien zur Qualitätsentwicklung in Institutionen des Gesundheitswesens • Bildungs- und Karriereplanung in der Pflege, einschließlich Master- und Promotionsmöglichkeiten • Wahrnehmung und Reflexion ethischer Verantwortung auf individueller, organisatorischer und gesellschaftlicher Ebene • Interessenvertretungen in der Pflege (Aufgaben von Berufsverbänden, Gewerkschaften und Kammern)

Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussion, Übungen im Communication Lab, Fallstudienarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Mündliche Prüfung (20 Min.)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Büker, C. (2018). Perspektiven der akademischen Pflege. In: C. Büker, J. Lademann & K. Müller (Hrsg.). <i>Moderne Pflege heute. Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben</i>. Stuttgart: W. Kohlhammer. • Büker, C. (2018). Pflegeorganisationen. In: C. Büker, J. Lademann & K. Müller (Hrsg.). <i>Moderne Pflege heute. Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Cassier-Woidasky, A.-K. (2007). <i>Pflegequalität durch Professionsentwicklung. Eine qualitative Studie zum Zusammenhang von professioneller Identität, Pflegequalität und Patientenorientierung</i>. Mabuse-Verlag. • Lademann, J. (2018). Professionalisierung. In: C. Büker, J. Lademann & K. Müller (Hrsg.). <i>Moderne Pflege heute. Beruf und Profession zeitgemäß verstehen und leben</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Lehmann, Y. M.; Schaepe, C.; Wulff, I. & Ewers, M. (2019). <i>Pflege in anderen Ländern: vom Ausland lernen?</i> 1. Aufl. Medhochzwei Verlag. • Simon, A. (Hrsg.) (2018). <i>Akademisch ausgebildetes Pflegefachpersonal. Entwicklung und Chancen</i>. Springer-Verlag.

M9 Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

Modul Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens		Code: PF-26-09
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was In diesem Modul werden die Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens und der Pflegeforschung vermittelt. Im Zentrum steht der Grundsatz, dass das zu untersuchende Phänomen der Pflegepraxis und das Erkenntnisinteresse die Auswahl der Methode bezüglich des Studiendesigns, der Datenerhebung und -analyse bestimmen. Die Studierenden können unterschiedliche Forschungsdesigns beschreiben, die Stärken und Schwächen erörtern sowie erläutern, welche Fragestellungen der klinischen Pflege in ein qualitatives bzw. quantitatives Design münden. Die Studierenden kennen die Schritte des EBN-Prozesses. Sie nehmen ein Problem aus der Pflegepraxis auf, entwickeln eine Forschungsfrage, recherchieren in unterschiedlichen Datenbanken Fachliteratur, arbeiten diese strukturiert durch und fassen die wichtigsten Fakten systematisch zusammen. Neben den wichtigsten Phasen des Forschungsprozesses können die Studierenden die Bedeutung systematischer Übersichtsarbeiten, Leitlinien und Expertenstandards erläutern und diese für Fragen der Versorgungspraxis zielgerichtet auswählen. Womit Die Studierenden erhalten Grundlagenwissen zu den Forschungsparadigmen und den Schritten im EBN-Prozess. Ergänzend bereiten sie im Flipped Classroom die Veranstaltung vor und nach. Der Schwerpunkt liegt auf forschungspraktischen Übungen in Einzel- und Gruppenarbeiten, so dass theoretische Inhalte durch die praktische Anwendung vertieft und nachhaltig verankert werden. Wozu Die Versorgung im Gesundheitswesen basiert auf den Grundlagen wissenschaftlicher Erkenntnisse. Die Aufgabe akademisierter Pfleger ist es, neue Erkenntnisse aus der Forschung in die Pflegepraxis zu integrieren, um die Versorgungsqualität zu erhöhen. Dazu muss das teilweise	

	tradierte pflegepraktische Handeln kritisch reflektiert werden und Entscheidungsfindungen sind an neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auszurichten. Gleichwohl sind die Erfahrungen der Pflegekräfte, die Wünsche der Patient:innen und die Ressourcen ebenso von Bedeutung, wie Studienergebnisse. Akademisierte Pflegende sollen mittels Strategien im wissenschaftlichen Arbeiten die externe Evidenz für die Praxis nutzbar machen.
Inhalte des Moduls:	• Einführung in das Lesen wissenschaftlicher Publikationen anhand diverser Lesestrategien • Einführung in die Wissenschaftstheorie mit naturwissenschaftlichem und sozialwissenschaftlichem Paradigma (Induktion vs. Deduktion) und Grundlagen qualitativer/quantitativer Forschung • Einführung der Schritte im EBN-Prozess • Einführung in die Literaturrecherche und Nutzung von Datenbanken (z. B. PubMed, CINAHL) • Erstellen von Zusammenfassungen (Abstracts) und Synthesen deutscher und englischer Wissenschaftspublikationen • Identifikation und Entwicklung des Verständnisses für Übersichtsarbeiten, Leitlinien und Expertenstandards (z. B. Cochrane Reviews, Leitlinien der AWMF, Expertenstandards des DNQP)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Selbstgesteuertes Lernen im Sinne der Vor- und Nachbereitung der Seminare, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussionen, Übungen im wissenschaftlichen Arbeiten
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Hausarbeit (10 Seiten)
Verwendbarkeit des Moduls:	Bestandteile dieses Moduls im Umfang von 30 Stunden gehören zur berufspädagogischen Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ gemäß § 4 Abs. 3 PflAPrV. Die Inhalte umfassen insbesondere: • Einführung in Wissenschaftstheorie und Forschungsdesigns • EBN-Prozess und Recherchetechniken • Umgang mit Leitlinien, Übersichtsarbeiten und Expertenstandards • Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in berufspädagogischen Kontexten
(Grundlagen-) Literatur:	• Balzert, H.; Schröder, M.; Schäfer, Ch. (2017). <i>Wissenschaftliches Arbeiten: Ethik, Inhalt & Form wiss. Arbeiten, Handwerkszeug, Quellen, Projektmanagement, Präsentation</i>. Springer Campus. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (Hrsg.). (2015). <i>Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der</i>

	<i>Pflege</i>. Hogrefe Verlag. • Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Meyer, H. (Hrsg.) (2012). <i>Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung</i>. Verlag Hans Huber. • Ertl-Schmuck, R.; Unger, A.; Mibs, M.; Lang, C. (2015). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in Gesundheit und Pflege</i>. UTB. • Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2013). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden</i>. 2. Aufl. Verlag Hans Huber.
--	---

M10 Einführung in die Pflegewissenschaft

Modul Einführung in die Pflegewissenschaft		Code: PF-26-10
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich mit dem Gegenstandsbereich der professionellen Pflege auseinander und verstehen die historischen Entwicklungen, die sich daraus ergebenen beruflichen Handlungsfelder und ihre spezifischen Herausforderungen bzw. Potentiale. Des Weiteren wird die Pflegewissenschaft als fundierte Basis für die Pflegepraxis reflektiert und ein erstes Verständnis geschaffen, wie Theorien entwickelt und überprüft werden. Dazu werden beispielhafte Pflege-theorien kritisch analysiert. Ausgehend von diesen Grundlagen wird erörtert, wie die Pflegeforschung und Pflegewissenschaft Einfluss auf die pflegerische Versorgung und berufspolitische Entwicklung nehmen können. Womit Grundlagenwissen wird in seminaristischen Veranstaltungen vermittelt, in denen sich Vorlesungsanteile, Gruppendiskussionen in spezifischen Themenbereichen und Reflexionen der beruflichen Praxis abwechseln. Ziel ist die Förderung des kritischen Denkens und die Entwicklung einer eigenen Meinung, die in Diskussionen vertreten werden kann. Dazu bereiten die Studierenden im Sinne des Flipped Classroom die Veranstaltung vor und nach. Wozu Die Komplexität der Pflegepraxis ist hoch, denn gesellschaftliche, technologische und gesundheitspolitische Entwicklungen sind zu berücksichtigen. Durch das Verständnis von Pflegewissenschaft und Pflege-theorien können die Studierenden ein Verständnis von Pflegepraktiken, -prozessen und -phänomenen entwickeln. Gleichzeitig fördert die Auseinandersetzung das kritische Denken, denn wissenschaftliche Erkenntnisse und theoretische Konzepte sind zu bewerten und in einer möglichen Anwendung, in den Kontexten und den Bedingungen der pflegebedürftigen Personen, zu reflektieren. Das Modul hat zum Ziel die Identitätsbildung der Pflege als professionelles Feld kritisch zu	

	beleuchten, so dass die Studierenden mit Abschluss den eigenen Beruf und dessen Bedeutung innerhalb des Gesundheitssystems verstehen und vertreten können.
Inhalte des Moduls:	• Historische Entwicklungen der Pflege • Theoretische Grundlagen der Pflege • Grundlagen der Pflegewissenschaft • Theorien und Modelle der Pflege • Entwicklungen und Herausforderungen der professionellen Pflege und Pflegewissenschaft
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, Vorlesungen, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussionen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – schriftliche Klausur (75 Min.)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Benner, P.; Wengenroth, M.; Staudacher, D. (Hrsg.) (2017). <i>Stufen zur Pflegekompetenz. From novice to expert</i>. Hogrefe Verlag. • Brandenburg, H.; Dorschner, S. (Hrsg.). (2021). <i>Pflegewissenschaft 1. Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in das wissenschaftliche Denken in der Pflege</i>. Hogrefe Verlag. • Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Meyer, H. (Hrsg.) (2023). <i>Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung</i>. Hogrefe Verlag. • Franke, A. (2012). <i>Modelle von Gesundheit und Krankheit</i>. Verlag Hans Huber. • Köllner, Hans Pete & Bettina M. Madleitner (2023). <i>Pflege-theorien mittlerer Reichweite: Effektive Rahmen für die professionelle Pflegepraxis</i>. 1. Aufl. Facultas. • Leufgen, M. (2012). <i>Von der Pflege zur Gesundheitspflege: Perspektivenwechsel in Theorie und Praxis</i>. Jacobs Verlag. • Meyer, H. (2022). <i>Pflegeforschung anwenden: Elemente und Basiswissen für das Studium</i>. Facultas Verlag. • Neumann-Ponesch, S. (2017). <i>Modelle und Theorien in der Pflege</i>. Facultas, Universitätsverlag Österreich. • Neumann-Ponesch, Silvia. (2021). <i>Modelle und Theorien in der Pflege</i>. 5. Aufl. Facultas. • Palm, R.; Dichter, M. (2013). <i>Pflegewissenschaft in Deutschland: Errungenschaften und Herausforderungen - Festschrift für Sabine Bartholomeyczik</i>. Verlag Hans Huber. • Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2013). <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden</i>. Verlag Hans Huber.

	• Schaeffer, D.; Moers, M.; Steppe, H.; Meleis, A. (2008). <i>Pflegetheorien. Beispiele aus den USA</i>. Verlag Hans Huber. • Schaeffer, D. & Wingenfeld, K. (Hrsg.). (2014). <i>Handbuch Pflegewissenschaft: Studienausgabe</i> (1. Auflage). Beltz Juventa.
--	--

M11 Wahlmodul I Innovative Pflege - Pflegephänomene

Wahlmodul I Innovative Pflege - Pflegephänomene		Code: PF-26-11
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich mit einem von ihnen ausgewählten aktuellen oder sich dynamisch entwickelnden Konzept, einer Methode oder einem Phänomen der Pflege auseinander. Sie identifizieren pflegerische Herausforderungen oder Versorgungslücken, entwickeln Fragestellungen, analysieren praxisrelevante Kontexte und leiten daraus potenzielle innovative Lösungsansätze für die Pflegepraxis ab. Womit Die Studierenden nutzen wissenschaftliche Literatur, evidenzbasierte Leitlinien sowie praxisnahe Fallstudien, um theoretische und empirische Erkenntnisse zu verknüpfen, notwendige Instrumente und Methoden auszuwählen und anzuwenden. Sie wenden kreative, qualitative und/oder partizipative Methoden an, um neue Perspektiven und Ansätze in die pflegerische Praxis zu übertragen und diese hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit zu reflektieren. Wozu Ziel ist es, eine professionelle Haltung gegenüber pflegerischen Innovationen zu entwickeln, deren Chancen und Grenzen kritisch zu reflektieren und die eigene Gestaltungskompetenz für zukünftige Versorgungssettings zu stärken. Die Studierenden lernen, Innovationen systematisch zu bewerten und deren Integration in die pflegerische Praxis konstruktiv mitzugestalten.	
Inhalte des Moduls:	Beispielhafte Wahlmöglichkeiten: • Theoretische Modelle und aktuelle Trends in der Pflege • Evidenzbasierte Pflegepraxis • Pflegephänomene (z. B. Schmerz, Inkontinenz, etc.) • Qualitative und quantitative Erhebungsmethoden • Analyse von Leitlinien und Best Practices	

Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Fallarbeit/Fallreflektion Flipped Classroom Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – • Klausur (90 Min.) • oder mündliche Prüfung (20 Min.) • oder Hausarbeit (10 Seiten) • oder Portfolioprüfung (2 bis 3-teilig) (Die Prüfungsform wird spätestens in der ersten Vorlesungswoche konkretisiert und ist abhängig vom gewählten Projekt. Es findet eine Vorstellung der wählbaren Veranstaltungen statt, in der über Inhalte und Prüfungsformen aufgeklärt wird.)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Bühner, M. (2021): <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i>, 4. Aufl., Pearson. • Expertenstandards des DNQP (aktuelle)

M12 Evidenzbasierte Pflege I – Qualitative Forschung

Modul Evidenzbasierte Pflege I - Qualitative Forschung		Code: PF-26-12
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich mit den Grundlagen, Traditionen, aktuellen Trends und Methoden der qualitativen Forschung auseinander und können diese von der quantitativen Forschung abgrenzen. Sie lernen beispielhaft den Forschungsprozess der qualitativen Forschung kennen, entwickeln eine Forschungsfrage, nehmen Einblick in die Datenerhebung und -analyse, sowie Ergebnisdarstellung. In Abgrenzung zur quantitativen Forschung setzen sie sich mit den Gütekriterien der qualitativen Forschung auseinander und diskutieren vertieft die Vor- und Nachteile der kommunikativen Validierung. Innerhalb des wissenschaftlichen Arbeitens recherchieren die Studierenden gezielt und systematisch qualitative Studien, bewerten diese mittels Krefelder Ampel und festigen bzw. erweitern ihre bisherigen Kenntnisse. Womit Die Studierenden erhalten in seminaristischen Lehrformaten Grundlagenwissen zur qualitativen Forschung. Dazu bereiten sie im Sinne des Flipped Classroom Studien in selbständiger Recherche- und Analysearbeit vor, die dann gemeinsam erörtert werden. Ein weiterer Schwerpunkt in den Seminaren liegt auf der beispielhaften Umsetzung qualitativer Forschung im praxisnahen Prozess, mittels Übungen in Kleingruppenarbeit. Wozu Qualitative Forschung spielt eine entscheidende Rolle in der Pflegewissenschaft, denn sie ermöglicht ein tieferes Verständnis für Erfahrungen, Bedürfnisse und Perspektiven pflegebedürftiger Personen. Sie ist notwendig, um Patienten in die Gestaltung von Versorgungsprozessen einzubeziehen und die Versorgungs- und Lebensqualität zu erhöhen. Studierende werden befähigt qualitative Untersuchungen systematisch zu recherchieren, zu analysieren, zu bewerten, zu interpretieren, zu erörtern und zu diskutieren. Durch die Übungsanteile können sie die Herausforderungen qualitativer Forschung diskutieren und ihre Erfahrungen in der	

	Vorbereitung empirischer Projekte einsetzen, um z. B. Forschungsprojekte in der Praxis zu unterstützen.
Inhalte des Moduls:	• Grundlagen der qualitativen Forschung (Definition, Abgrenzung zur quantitativen Forschung, Ziele und Einsatzfelder qualitativer Forschung, Forschungsprozess) • Traditionen und Methoden qualitativer Forschung (z. B. Ethnographie, Phänomenologie, Grounded Theory, Fallstudien) • Datenerhebung (Stichprobe, Feldzugang, Methoden der Datensammlung, ethische Aspekte) • Datenanalyse (Transkription, Analyseverfahren und technische Unterstützung im Prozess) • Interpretation und Präsentation von Ergebnissen qualitativer Forschung • Güte qualitativer Forschung (z. B. Gütekriterien in Abgrenzung zur quantitativen Forschung, kommunikative Validierung) • Bewertung qualitativer Studien (mittels Krefelder Ampel) • Aktuelle Trends (Mixed Methods, Metasynthese)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussionen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Hausarbeit (10 Seiten)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Behrens, J.; Langer, G. (2022). <i>Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung</i>. Hogrefe Verlag. • Brandenburg, H.; Panfil, E. M.; Meyer, H. (Hrsg.) (2023). <i>Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung</i>. Hogrefe Verlag. • Dresing, T. & Pehl, T. (Hrsg.). (2015). <i>Praxisbuch Interview, Transkription & Analyse: Anleitungen und Regelsysteme für qualitativ Forschende</i> (6. Auflage). Dr. Dresing und Pehl GmbH. • Flick U. (2010). <i>Qualitative Sozialforschung. Eine Einführung</i>. Rowohlt. • Kruse, J. (2015). <i>Qualitative Interviewforschung: Ein integrativer Ansatz</i> (2., überarb. und erg. Aufl.). <i>Grundlagentexte Methoden</i>. Beltz Juventa. • LoBiondo-Wood, G.; Haber, J.; Nohl, A. (2005). <i>Pflegeforschung. Methoden, Bewertung, Anwendung</i>. Elsevier Urban & Fischer. • Mayer, H. (2022). <i>Pflegeforschung anwenden:</i>

	<i>Elemente und Basiswissen für Studium und Weiterbildung</i> (6., überarbeitete Auflage). Facultas. • Misoch, S. (2019). <i>Qualitative Interviews</i> (2., erweiterte und aktualisierte Auflage). De Gruyter Oldenbourg. • Steudter, E. (2020). <i>Stroke die unbestimmbare Krankheit: Erleben von alten Menschen in der Schlaganfall-Akutphase</i> (1. Auflage). Hogrefe.
--	--

M13 Grundlagen der Statistik

M13 Grundlagen der Statistik		Code: PF-26-13
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden erwerben grundlegende Kenntnisse und Fertigkeiten zur Beschreibung, Analyse und Interpretation empirischer Daten. Sie sind in der Lage, statistische Kennwerte korrekt zu berechnen, grafisch darzustellen und sowohl deskriptive als auch inferenzstatistische Verfahren anzuwenden. Darüber hinaus entwickeln sie die Kompetenz, statistische Auswertungen kritisch zu reflektieren und ihre Bedeutung im Kontext wissenschaftlicher Fragestellungen einzuordnen. Womit Im Rahmen des Moduls lernen die Studierenden verschiedene Datentypen zu unterscheiden und korrekt einzuordnen. Sie berechnen und interpretieren zentrale Lage- und Streuungsmaße (z. B. Mittelwert, Median, Standardabweichung), erstellen Tabellen und Diagramme zur Veranschaulichung von Daten und wenden Zusammenhangsmaße wie Korrelations- und Regressionsanalysen an. Zudem werden Grundlagen der Inferenzstatistik vermittelt, einschließlich der Berechnung und Interpretation von Konfidenzintervallen sowie der Durchführung einfacher Hypothesentests. Wozu Die erworbenen Kompetenzen befähigen die Studierenden dazu, statistische Ergebnisse aus gesundheitspsychologischen Studien zu verstehen, kritisch zu hinterfragen und für eigene Forschungs- oder Evaluationsprojekte nutzbar zu machen. Sie können quantitative Daten auswerten, Befunde sachgerecht interpretieren und entsprechende Schlussfolgerungen ziehen. Dies ist insbesondere für das Verfassen wissenschaftlicher Arbeiten, das Mitwirken an empirischen Studien sowie für evidenzbasierte Entscheidungsprozesse in der Praxis von zentraler Bedeutung.	
Inhalte des Moduls:	• mathematische Grundlagen	

	• deskriptive Statistik (Lage- und Streuungskenngrößen) • Korrelations- und Regressionsverfahren • inferentielle Statistik (Wahrscheinlichkeitsrechnung, Schätzen und Hypothesentests, Konfidenzintervalle)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Klausur (90 Min.)
Verwendbarkeit des Moduls:	M15 Evidenzbasierte Pflege II – Quantitative Forschung
(Grundlagen-) Literatur:	• Grabinger, B. (2024). <i>Fit fürs Studium – Statistik</i> (3. Aufl.). Rheinwerk Computing. • Koller, M. M. (2017). <i>Statistik für Pflege- und andere Gesundheitsberufe</i> (2. Aufl.). Facultas. • Müller, M. (2019). <i>Statistik für die Pflege: Handbuch für Pflegeforschung und Pflegewissenschaft</i> (2. Aufl.). Hogrefe.

M14 Soft Skills

Modul Soft Skills		Code: PF-26-14
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden widmen sich im Seminar den erfolgsbestimmenden „weichen Schlüsselkompetenzen“. Sie analysieren ihre sozialen Kompetenzen, gehen dabei auf die Arbeit mit Individuen und Teams ein und betrachten Konflikte sowie deren Lösungsansätze. Zudem reflektieren die Studierenden ihre persönlichen Kompetenzen und setzen sich mit gezielten Aspekten tiefergehend auseinander, z. B. den Fähigkeiten der Selbstreflexion oder des Selbstbewusstseins. Die Auseinandersetzung mit beispielhaften Karrierewegen akademisierter Pflegender soll dabei helfen. Weiterhin werden die methodischen Kompetenzen betrachtet, wie z. B. Fähigkeiten zur Problemlösung, zur (Selbst-)Organisation und der dazu notwendigen Voraussetzung wie Selbstdisziplin oder Frustrationstoleranz. Im Feld Methodenkompetenz setzen sich die Studierenden zudem mit diversen Präsentationstechniken auseinander. Sie reflektieren und erweitern die eigenen Skills, z. B. in Präsentationen mittels PowerPoint, Flipp Chart und Video- und Tonaufnahmen (Podcasts). Womit Die Studierenden erhalten Grundlagenwissen, um ihre Soft Skills zu erkennen, kritisch zu analysieren und weiter zu entwickeln. Im Sinne des Flipped Classroom bereiten sie die Veranstaltung vor und nach. Der Schwerpunkt in den Seminaren liegt auf der Anwendung von Instrumenten und Methoden, welche gemeinsam erarbeitet, praktisch umgesetzt und reflektiert werden. Zudem werden Fallarbeiten durchgeführt, wie auch kommunikative Übungen im Communication Lab, z. B. zur Übung von Kritikgesprächen oder Moderationen von Gruppen. Im Bereich Präsentationstechniken erstellen die Studierenden in Einzel- und Gruppenarbeiten eigene Formate. Dazu setzen sie sich mit grundlegenden Techniken auseinander. Die Erarbeitung und die Ergebnisse des Arbeitsprozesses werden gemeinsam im Seminar besprochen.	

	Wozu Für den beruflichen Erfolg sind Fachwissen und überfachliche Kompetenzen, welche die erfolgreiche Zusammenarbeit von Menschen maßgeblich beeinflussen, von Bedeutung. Die sogenannten „Soft Skills“ sind in der Team- oder Projektarbeit unablässig. Diese „weichen Kompetenzen“ sind Schlüsselqualifikationen des beruflichen wie auch privaten Alltags. Die Studierenden sind mit Abschluss des Seminars in der Lage persönliche Soft Skills kritisch zu reflektieren. Sie können Soft Skills in der Arbeit mit anderen Menschen und Teams gezielt einsetzen.
Inhalte des Moduls:	Soft Skills als persönliche Grundlage • Personale, soziale und methodische Kompetenzen kennen und reflektieren • Verbale und non-verbale Kommunikation (Mimik, Gestik, Symbolik) • Regeln gelingender Kommunikation kennen und anwenden • Soft Skills in effektiven Kurzpräsentationen und Bewerbungssituationen • Tools zur Entscheidungsfindung und Erhöhung der Zielerreichung anwenden • Vorbilder in der Auseinandersetzung mit der eigenen Entwicklung nutzen Soft Skills in der Kooperation: • Regeln effektiven, effizienten und humanen Umgangs miteinander • Zielgruppenadäquates Auftreten • Präsentation, Visualisierung und kreative Methoden zur Unterstützung einer erfolgreichen Zusammenarbeit in Projektteams • Souveräne Moderation von Gruppen • Angemessenes Feedback geben, erhaltenes Feedback reflektieren • Kommunikationsstörungen kennen und Möglichkeiten des Konfliktmanagements umsetzen
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussionen, Übungen im Communication Lab
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Lerntagebuch zur Reflexion spezifischer Seminarinhalte (6 Seiten) (50 % der Gesamtleistung) • Erstellung eines Podcast (Dauer ca. 15 Min.) (50 % der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	M21 Leadership- und Projektmanagement
(Grundlagen-) Literatur:	• Besser, R. (2020). <i>Transfer</i>: Damit Seminare Früchte tragen: Strategien, Übungen und Methoden, die eine

	konkrete Umsetzung in die Praxis sichern. Mit E-Book inside (4., überarbeitet und erweitert Auflage). Onleihe. E-Book. Beltz. http://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-epflicht-1803749 • Birkenbihl, V. F. (2020). <i>Best of Birkenbihl: Alles, was man über das Denken und Lernen wissen muss</i> (Originalausgabe). mvg Verlag. • Enkelmann, N. & Tracy, B. (2012). <i>Der Erfolgs-Navigator: Ohne Stress und Burnout private und berufliche Ziele verwirklichen</i> (1. Aufl.). Beruf und Karriere. Linde Verlag. • Hecker, S. & Honka, T. (2024). <i>Trainer-Kit: Die wichtigsten Trainingstheorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer</i> (8. Auflage 2024. Edition Training manager Seminare Verlags GmbH. • Loffing, C., Loffing, D., Bodden, T. & Dierichs, C. (Hrsg.). (2014). <i>EBL- Schweitzer. Konfliktgespräche in der Pflege: So meistern Sie schwierige Situationen in der Praxis</i> (Online-Ausg). Schlütersche Verlagsgesellschaft. • Lurz, T. & Fargel, Y. M. (2012). <i>Auf der Erfolgswelle schwimmen: Was junge Menschen wissen müssen, um erfolgreich zu werden. Business</i>. Gabal Verlag GmbH. • Mühleisen, S. & Oberhuber, N. (2005). <i>Karrierefaktor Soft Skills: [trainieren Sie Ihre Schlüsselqualifikationen: Übungen zu Selbst-, Sozial- und Teamkompetenz]. Test & Training</i>. Haufe. • Seibold, B. (2017). <i>Flipcharts gestalten: Kreative Ideen für die Trainingspraxis</i> (1st ed.). Whitebooks. GABAL Verlag. • Seligman, M (2015). <i>Wie wir aufblühen: Die fünf Säulen des persönlichen Wohlbefindens</i>. Goldamnn Verlag.
--	--

M15 Evidenzbasierte Pflege II – Quantitative Forschung

M15 Evidenzbasierte Pflege II – Quantitative Forschung		Code: PF-26-15
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden sind in der Lage, das geeignete quantitative Forschungsdesign in Abhängigkeit von der Forschungsfrage abzuleiten. Sie können die wissenschaftliche Güte (Glaubwürdigkeit) sowie die Übertragbarkeit und Reichweite von Studienpublikationen im jeweiligen Kontext bewerten. Sie können darüber hinaus eine systematische Literaturrecherche zielgerichtet planen, durchführen und dokumentieren. Dabei analysieren sie die Suchstrategie, die Treffermenge und die Auswahlkriterien kritisch, bewerten die Relevanz und Qualität gefundener Studien und reflektieren, wie diese Evidenz zur Beantwortung der eigenen Fragestellung beiträgt. Womit Dies erreichen sie durch die Anwendung von Evidence-based Nursing (EBN) als wissenschaftliche Methode und Ansatz professionellen Handelns. Sie nutzen den Prozess von Schulz & Grimes (2001), um das passende Forschungsdesign abzuleiten, und analysieren sowie bewerten Studienpublikationen systematisch mit gängigen Hilfsmitteln wie Statements und der Krefelder Ampel. Zur Recherche nutzen sie wissenschaftliche Datenbanken (z. B. PubMed, CINAHL), wenden strukturierte Suchstrategien an (z. B. PICO, Boolesche Operatoren) und dokumentieren ihre Recherchewege nachvollziehbar und transparent, um den Auswahlprozess begründet darzustellen. Wozu Diese Kompetenzen ermöglichen es den Studierenden, im Rahmen der Bachelorarbeit das eigene Vorgehen auf Basis der Fragestellung zu bestimmen, den Transfer von Forschungsergebnissen in die Praxis zu unterstützen und evidenzbasierte Entscheidungshilfen bereitzustellen. So können sie beispielsweise beurteilen, ob ein bestimmtes Forschungsergebnis oder eine Intervention in einer Einrichtung wie einer Klinik, einer Reha-Einrichtung oder einem Pflegeheim eingeführt oder angepasst werden sollte. Die Fähigkeit zur systematischen Literaturrecherche	

	unterstützt sie dabei, wissenschaftlich fundierte, kritische Urteile zu fällen und evidenzinformierte Praxisentscheidungen zu ermöglichen.
Inhalte des Moduls:	M15.1 Modell des Evidence-based Nursing (EBN) • Ziele und Gegenstand pflegewissenschaftlicher Forschung • Definition und Methode des EBN • Voraussetzungen, Möglichkeiten und Grenzen von EBN in Wissenschaft und Praxis M15.2 Die quantitative Forschungsmethodologie • Grundlegendes Erkenntnisinteresse • Quantitativer Forschungsprozess (Fragestellung, Designs, Datenerhebung und –analyse) • Kritische Bewertung quantitativer (Pflege)Forschungspublikationen mittels Bewertungsinstrumenten
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Rechercheprotokoll (50 % der Gesamtleistung) • Mündliche Prüfung (15 Min.) (50% der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	M27 Bachelorarbeit und Kolloquium
(Grundlagen-) Literatur:	• Behrens, J.; Langer, G. (2022). <i>Evidence based Nursing and Caring. Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung</i>. Hogrefe. • Brandenburg, H.; Panfil, E.M.; Mayer, H. (Hrsg.) (2023). <i>Pflegewissenschaft 2: Lehr- und Arbeitsbuch zur Einführung in die Methoden der Pflegeforschung</i>. Hogrefe • Mayer, H. (2022). <i>Pflegeforschung anwenden. Elemente und Basiswissen für Studium</i>. Facultas. • Panfil, E.-M. (Hrsg.). (2022): <i>Wissenschaftliches Arbeiten in der Pflege. Lehr- und Arbeitsbuch für Pflegenden</i>. Hogrefe.

M16 Kommunikation, Interaktion und Fallverstehen

Modul Kommunikation, Interaktion und Fallverstehen		Code: PF-26-16
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich intensiv mit kommunikationstheoretischen Ansätzen und Modellen auseinander. Sie analysieren fördernde und hemmende Faktoren der Kommunikation und reflektieren die Bedeutung von Nähe-Distanz, Feedback und aktivem Zuhören. Zudem entwickeln sie ein vertieftes Verständnis für die professionelle Beziehungsgestaltung in der Pflege unter besonderer Berücksichtigung asymmetrischer Beziehungen, ethischer Fragestellungen sowie von Diversitätsaspekten. Sie lernen, interpersonelle Kommunikation gezielt als Instrument professionellen Handelns und gesellschaftlicher Verantwortung einzusetzen. Die Studierenden reflektieren die berufliche Rolle hinsichtlich der Pflegeprozess- und Fallverantwortung und erörtern die Bedeutung der Fallarbeit. Dabei orientieren sie sich an wissenschaftlichen Methoden der Fallanalyse und evidenzbasierten Aussagen zu Case Reports. Das Wissen fließt in die Erarbeitung von mono- oder interdisziplinären Fallbesprechungen ein, die sie beispielhaft planen und moderieren. Womit Die Vermittlung erfolgt durch den Einsatz methodischer und didaktischer Elemente, die sich auf interaktive und reflexive Lernmethoden stützen. Anhand von Fallbeispielen, Übungen und Gruppenarbeiten analysieren und erproben die Studierenden verschiedene Kommunikationsstrategien sowie Methoden zur Gestaltung professioneller Pflegebeziehungen. Begleitendes Literaturstudium, Reflexionsaufgaben und interaktive Diskussionen unterstützen die Entwicklung einer bewussten, professionellen Haltung in der Pflegeinteraktion. Der gezielte Einbezug von Perspektiven vulnerabler Gruppen (z. B. Menschen mit Demenz, Menschen mit Migrationserfahrung, queere Personen) stärkt die Sensibilität für Diversität. Mittels Grundlagenwissen zur Fallarbeit und Pflegeprozess- sowie Fallverantwortung, lernen die Studierenden Fälle	

	systematisch zu analysieren und wissenschaftlich basierte Problemlösungen zu erarbeiten. Im Sinne des Flipped Classroom bereiten sie die Veranstaltung vor und nach. Der Schwerpunkt in den Seminaren liegt auf der Anwendung von Instrumenten und Methoden, welche gemeinsam erarbeitet, diskutiert und geübt werden. So erproben die Studierenden in Gruppen- und Rollensettings die Umsetzung von Fallbesprechungen und Peer Teaching. Wozu Dieses Modul befähigt die Studierenden, kommunikative Herausforderungen professionell zu bewältigen und Beziehungsprozesse und Fallarbeiten gezielt zu steuern. Sie lernen bezüglich der zu versorgenden Person, eine tragfähige Pflegebeziehung aufzubauen, Vertrauen zu fördern und empathisch, aber professionell distanziert zu interagieren. Darüber hinaus entwickeln sie ein Bewusstsein für die Bedeutung von Nähe und Distanz in der Pflege sowie für die spezifischen Herausforderungen, die sich aus der Interaktion mit vulnerablen Personengruppen ergeben. Durch die pflegerische Fallarbeit und den Einsatz professioneller Fallbesprechungen reflektieren die Studierenden reale Situationen und klinische Entscheidungsfindung, sie fördern ihr nachhaltige kritische Denken und werden gefördert hinsichtlich der Herausforderungen in mono- und interdisziplinären Arbeitsgruppen.
Inhalte des Moduls:	• Pflegespezifische Theorien und Modelle zur Kommunikation • Analyse fördernder und hemmender Kommunikationsfaktoren • Methodische und didaktische Ansätze zur Förderung des professionellen Informationsaustauschs • Konzeption und Planung von interdisziplinären Besprechungen und Fallanalysen • Reflexion der eigenen Kommunikationsstrategien im Teamkontext • Beziehungsaspekte in der Pflege: Definition, Besonderheiten, Herausforderungen • Nähe und Distanz: Abgrenzung, professionelle Haltung und Umgang mit emotionalen Herausforderungen • Vertrauen und Beziehungsgestaltung: Bedeutung von Empathie und professioneller Nähe in asymmetrischen Pflegebeziehungen • Reflexion eigener Beziehungserfahrungen: Umgang mit Sympathie/Antipathie und professioneller Rollendistanz • Besondere Zielgruppen in der Pflegebeziehung: Menschen mit Demenz, psychischen Erkrankungen, am Lebensende oder in der Isolation • Reflektion des beruflichen Pflegeverständnis im Pflegeprozess- und in der Fallverantwortung

	• Erarbeitung wissenschaftlicher Konzepte zur Fallarbeit und zu Case Reports zur Schärfung der klinischen Urteilsbildung • Übung zur Planung und Moderation von Fallbesprechungen (mono- und interdisziplinär)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussion, Übungen im Communication Lab, Fallstudienarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Mündliche Prüfung (20 Min.)
Verwendbarkeit des Moduls:	Bestandteile dieses Moduls im Umfang von 30 Stunden gehören zur berufspädagogischen Zusatzqualifikation „Praxisanleitung“ gemäß § 4 Abs. 3 PflAPrV. Die Inhalte umfassen insbesondere: • die Reflexion asymmetrischer Beziehungskonstellationen, • kommunikative Gestaltung von Anleitungssituationen, • Feedbackprozesse, • Nähe-Distanz-Regulation, • und der Umgang mit besonderen Zielgruppen in Anleitungssituationen.
(Grundlagen-) Literatur:	• Birkenbihl, V. F. (2020). <i>Best of Birkenbihl: Alles, was man über das Denken und Lernen wissen muss</i> (Originalausgabe). mvg Verlag. • Büker, C. (2019). Die Pflegebeziehung – Begriff, Besonderheiten, Bedeutung. In C. Büker & J. Lademann (Hrsg.). <i>Beziehungsgestaltung in der Pflege</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Büker, C. (2019). Gestaltungselemente einer professionellen Pflegebeziehung. In C. Büker & J. Lademann (Hrsg.). <i>Beziehungsgestaltung in der Pflege</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Büker, C. (2019). Pflegebeziehung mit spezifischen Zielgruppen. In: C. Büker & J. Lademann (Hrsg.). <i>Beziehungsgestaltung in der Pflege</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Kämpfli, S. (1997). <i>Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld: Pflegekonzepte, Bd.1, Leiden, Krise, Hilflosigkeit, Angst, Hoffnung, Hoffnungslosigkeit, Verlust/Trauer, Einsamkeit</i>. Verlag Hans Huber • Kämpfli, S. (2000). <i>Pflegekonzepte. Phänomene im Erleben von Krankheiten und Umfeld: Pflegekonzepte, Bd.3, Angehörige, Ungewißheit, Verwirrung, Kommunikation, Stigma, Macht, Aggression, Compliance, Humor</i>. Verlag Hans Huber.

	• Lademann, J. (2019). Theoretische Grundlagen von Kommunikation und Interaktion. In C. Büker & J. Lademann (Hrsg.). <i>Beziehungsgestaltung in der Pflege</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Rogall-Adam, R.; Josuks, H.; Adam, G.; Schleinitz, G. (2011). <i>Professionelle Kommunikation in Pflege und Management: Ein praxisnaher Leitfaden</i>. Hannover, Schlütersche Verlagsgesellschaft. • Schrems, Berta (2022). <i>Fallarbeit in der Pflege. Grundlagen, Formen, Anwendungsbereiche</i>. 4th ed. Wien: Facultas. • Seidl, A. (2014). <i>Freundlich, aber bestimmt – Die richtigen Worte finden in Gesundheitsberufen</i>. Springer-Verlag. • Tewes, S. (2015). <i>„Wie bitte?“ - Kommunikation in Gesundheitsberufen</i>. Springer-Verlag.
--	--

M17 Wahlmodul II Praxisentwicklung in der Pflege

Wahlmodul II Praxisentwicklung in der Pflege		Code: PF-26-17
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich mit einem von ihnen ausgewählten Aspekt pflegepraktischer Entwicklung vertieft auseinander. Im Zentrum stehen dabei Fragestellungen der professionellen Pflegepraxis sowie der pflegerischen Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie reflektieren bestehende Strukturen und Prozesse, analysieren Praxisphänomene und bewerten diese im Lichte aktueller wissenschaftlicher, gesellschaftlicher und berufspolitischer Entwicklungen. Die inhaltliche Ausrichtung kann sich dabei an aktuellen Herausforderungen, Innovationen oder Veränderungsprozessen in der Pflege orientieren und wird thematisch im jeweiligen Semester angepasst. Womit Die Studierenden nutzen wissenschaftliche Literatur, praxisorientierte Leitlinien, Fallbeispiele sowie aktuelle Forschungsergebnisse, um die verschiedenen Facetten der Versorgungspraxis zu untersuchen und die praktische Relevanz von Konzepten und Ansätzen zu hinterfragen. Wozu Ziel ist es, dass die Studierenden ein vertieftes Verständnis für die praktische Anwendung pflegerischer Konzepte in der Versorgung sowie in der Aus- und Weiterbildung entwickeln. Sie sollen befähigt werden, innovative Praxisansätze zu identifizieren, zu evaluieren und auf ihre Umsetzbarkeit und Wirksamkeit in der klinischen Praxis zu prüfen. Zudem wird die Fähigkeit gestärkt, Verbesserungspotenziale in der Versorgungspraxis zu erkennen und praxisnahe, evidenzbasierte Lösungen zur Weiterentwicklung der Pflegepraxis zu erarbeiten.	
Inhalte des Moduls:	Beispielhafte Wahlmöglichkeiten: • Versorgungsforschung	

	• Evidenzbasierte Pflegepraxis • Qualitative und quantitative Erhebungsmethoden • Analyse von Leitlinien und Best Practices
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Fallarbeit/Fallreflektion Flipped Classroom Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – • Klausur (90 Min.) • oder mündliche Prüfung (20 Min.) • oder Hausarbeit (10 Seiten) • oder Portfolioprüfung (2 bis 3-teilig) (Die Prüfungsform wird spätestens in der ersten Vorlesungswoche konkretisiert und ist abhängig vom gewählten Projekt. Es findet eine Vorstellung der wählbaren Veranstaltungen statt, in der über Inhalte und Prüfungsformen aufgeklärt wird.)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Bühner, M. (2021). <i>Einführung in die Test- und Fragebogenkonstruktion</i>, 4. Aufl., Pearson. • Expertenstandards des DNQP (aktuelle)

M18 Qualitätsmanagement in der Pflege

Modul Qualitätsmanagement in der Pflege		Code: PF-26-18
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Studierende setzen sich ausgehend von Problemen in der Versorgungsqualität und Beispielen zu Pflegefehlern mit evidenzbasierten Konzepten, Verfahren und Strategien zur Qualitätsentwicklung in der Pflege auseinander, bewerten diese und vergleichen deren Nutzen und mögliche unerwünschte Effekte in pflegerischen Settings. Sie kennen bewährte Methoden zur Steigerung und Sicherung der Wertschöpfung im Pflege- und Gesundheitsbereich, um das Qualitätsmanagement in Einrichtungen des Gesundheitswesens aktiv mit zu gestalten. Gemeinsam werden Konzepte wie die personenzentrierte Pflege, das Magnetkrankenhaus, die Rolle akademisierter Pfleger (Skills- und Grademix), Versorgungsqualität mittels höchster Evidenz (z. B. Leitlinien und Expertenstandards) oder Schaffung einer Sicherheitskultur, des Disaster Nursing und die Anwendung von Audits oder Qualitätszirkeln analysiert, diskutiert und beispielhaft erprobt. Womit Die Studierenden erhalten Grundlagenwissen, um sich gezielt mit Methoden, Instrumenten und Strategien der Qualitätsentwicklung auseinander zu setzen, diese zu analysieren und anwenden zu können. Im Sinne des Flipped Classroom bereiten sie die Veranstaltung vor und nach. Der Schwerpunkte in den Seminaren liegt auf der Anwendung von Instrumenten und Methoden, welche gemeinsam mittels Einzel-, Gruppen und Fallarbeiten und gemeinsamer Gruppendiskussionen erarbeitet werden. Die Studierenden vertiefen selbständig ein zentrales Element der Veranstaltungen, um dies mittels evidenzbasierter Methoden als Referat zu präsentieren und zu diskutieren. Wozu Die kontinuierliche Qualitätsentwicklung in der Pflege ist ein zentrales Element von Einrichtungen des Gesundheitswesens und muss aktiv gestaltet werden. Sie hat zum Ziel, pflegerische Leistungen und Prozesse in der Versorgung	

	pflegebedürftiger Personen zu erhöhen und Risiken, die mit dem Erbringen von Pflegeleistungen verbunden sein können, zu reduzieren. Um notwendige Bedingungen zur Implementierung von Qualitätsentwicklungsprozessen in verschiedenen Pflegesettings zu schaffen, können diverse Konzepte, Methoden und Instrumente des Qualitätsmanagements eingesetzt werden. Die Studierenden haben mit Abschluss des Seminars ein gutes Verständnis der Grundprinzipien der Qualitätsentwicklung und des Qualitätsmanagements entwickelt. Sie sind in der Lage pflegewissenschaftliche Qualitätsentwicklungen wissenschaftsbasiert zu erarbeiten, Methoden und Instrumente zu analysieren, kritisch zu diskutieren und Schlussfolgerungen für die Umsetzung in unterschiedlichen Settings zu planen und im Team, z. B. im mittleren Management, zu erörtern und anzuwenden.
Inhalte des Moduls:	• Grundlagen des Qualitätsmanagements (Begriffsdefinitionen, historische Entwicklungen, Merkmale moderner Qualitätsmanagementsysteme) • Methoden und Instrumente eines strukturierten Qualitätsmanagements (z. B. Prozessanalysen, Partizipation im Prozess, Qualitätszirkel, Risiko- und Fehlermanagement bzw. Sicherheitskultur) • Qualität pflegerischer Versorgung durch spezifische Pflege- und Versorgungskonzepte (z. B. Personenzentrierte Pflege, Primary Nursing, Pflegevisite) • Qualitätsbewusstsein und -anforderungen vs. Qualitätsmängel und Missing care • Qualitätsentwicklung mittels höchster Evidenz – Expertenstandards, Leitlinien, Reviews • Implementierungsprozesse und -strategien zur Qualitätsentwicklung in Pflege- und Gesundheitseinrichtungen • Qualitätsbewertung und Evaluation (z. B. Audits, Indikatoren) • Pflegequalität in herausfordernden Situationen (Risiko- und Fehlermanagement bzw. Sicherheitskultur, Disaster Nursing)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussionen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Schriftliche Ausarbeitung ca. 3 Seiten (50% der Gesamtleistung) • Präsentation und Diskussion 10 Minuten (50% der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	-

(Grundlagen-) Literatur:	• Dach, C. von & Mayer, H. (Hrsg.). (2023). <i>Personzentrierte Pflegepraxis: Grundlagen für Praxisentwicklung, Forschung und Lehre</i> (1. Auflage). Hogrefe. • Hamric, A. B., Hanson, C. M., Tracy, M. F. & O'Grady, E. T. (Hrsg.). (2019). <i>Advanced practice nursing: An integrative approach</i> (6. Edition). Elsevier. • Kunz, R., Khan, K. S., Kleijnen, J. & Antes, G [Gerd]. (2009). <i>Systematische Übersichtsarbeiten und Meta-Analysen: Einführung in Instrumente der evidenzbasierten Medizin für Ärzte, klinische Forscher und Experten im Gesundheitswesen</i> (2., vollständig überarbeitete Auflage). <i>Hans Huber Programmberich Medizin</i>. Verlag Hans Huber. http://elibrary.hogrefe.com/9783456946917/a • McCormack, B. & Frei, I. A. (Hrsg.). (2009). <i>Pflegemanagement - Pflegepraxis. Praxisentwicklung in der Pflege</i> (H. Börger, Übers.) (Deutschsprachige Ausg). Huber Verlag. • McCormack, B. & McCance, T. (Hrsg.). (2017). <i>Person-centred practice in nursing and health care: Theory and practice/ Brendan McCormack, Tanya McCance</i> (Second edition). John Wiley & Sons Ltd. • McCormack, B., McCance, T., Bulley, C., Brown, D., McMillan, A. & Martin, S. (Hrsg.). (2021). <i>Fundamentals of person-centred care: Principles & practice for healthcare students</i> (First edition). Wiley-Blackwell. • Schiemann, D., Moers, M. & Büscher, A. (Hrsg.). (2017). <i>Qualitätsentwicklung in der Pflege: Konzepte, Methoden und Instrumente</i> (2. Auflage). Kohlhammer Verlag. • Schmidt, S. (2020). <i>Expertenstandards in der Pflege - eine Gebrauchsanleitung</i> (4th ed.).
---------------------------------	--

M19 Ethik im Gesundheitswesen

Modul Ethik im Gesundheitswesen		Code: PF-26-19
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich differenziert mit ethischen Fragestellungen im Kontext professionellen pflegerischen Handelns sowie in der Pflegeforschung auseinander. Sie lernen, ethische Dilemmata zu erkennen, systematisch zu analysieren und im Spannungsfeld unterschiedlicher Interessen, Werte und Normen zu reflektieren. Grundlage hierfür ist die Auseinandersetzung mit grundlegenden ethischen Theorien und Denkweisen – wie Utilitarismus, Tugendethik, Prinzipienethik und der biomedizinischen Ethik – sowie mit berufsethischen Orientierungsrahmen wie dem Ethikkodex und der persönlichen Wertorientierung. Darüber hinaus werden forschungsethische Prinzipien thematisiert und in Bezug zu konkreten pflegerischen Forschungs- oder Innovationsvorhaben gesetzt. Die Inhalte ermöglichen den Studierenden, moralische Urteilsbildung zu entwickeln, begründete ethische Positionen zu formulieren und professionell im ethischen Diskurs mitzuwirken. Womit Dies gelingt ihnen, indem sie ethische Dilemmata erkennen und beschreiben. Sie analysieren diese aus den Perspektiven der betroffenen Akteure anhand bekannter ethischer Theorien und Denkweisen und gleichen die daraus resultierenden Lösungsergebnisse mit geltendem Recht ab. Darüber hinaus wenden sie forschungsethische Prinzipien in Abhängigkeit von der jeweiligen Fragestellung an. Wozu Diese Kompetenzen befähigen sie dazu, bei ethischen Fallbesprechungen in der Klinik mitzuwirken und ethische Implikationen von Forschungsvorhaben fundiert abzuleiten.	
Inhalte des Moduls:	• grundlegende ethische Theorien und Denkweisen (Utilitarismus, Tugendethik, Prinzipienethik, biomedizinische Ethik) • Theoretische Grundlagen der Berufsethik • Ethische Entscheidungsfindung in der Pflege	

	• Persönliche Wertorientierung und Ethikkodex • Forschungsethik
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Fallarbeit/Fallreflektion Flipped Classroom Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Referat (15 Min.) (0%, unbenotet) • Hausarbeit (10 Seiten) (100% der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	M26 und M27
(Grundlagen-) Literatur:	• Behrens, J. & Langer, G. (2022). Evidence-based Nursing als Ethik der Versorgung. S. 25–41 in <i>Evidence-based nursing and caring: Methoden und Ethik der Pflegepraxis und Versorgungsforschung</i>. Hogrefe. • Fölsch, D. (2021). <i>Ethik in der Pflegepraxis: Anwendung moralischer Prinzipien auf den Pflegealltag</i>. 4. Aufl. Facultas. • Hiemetzberger, M. (2020). <i>Ethik in der Pflege</i>. 3. Aufl. Wien: Facultas. • Schnell, M. W. & Dunger, C. (2018). <i>Pflegeforschungsethik</i>. 2., vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage. Hogrefe.

M20 Pflegediagnostik

Modul Pflegediagnostik		Code: PF-26-20
Modulverantwortung: Prof. Dr. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden setzen sich vertieft mit dem pflegediagnostischen Prozess als zentralem Bestandteil professionellen Pflegehandelns auseinander. Sie analysieren dessen Bedeutung für die pflegerische Versorgung, insbesondere im Hinblick auf eine systematische, individualisierte und rechtlich abgesicherte Pflegeplanung. Dabei befassen sie sich kritisch mit verschiedenen Klassifikationssystemen und Pflegefachsprachen (z. B. NANDA, ENP), vergleichen deren Struktur und Anwendungslogik und reflektieren deren Relevanz im pflegerischen Alltag. Auch die rechtlichen Rahmenbedingungen, die Qualität der pflegerischen Dokumentation und die interprofessionelle Anschlussfähigkeit pflegediagnostischer Aussagen werden einbezogen. Womit Die Studierenden arbeiten mit theoretischen Grundlagen zur Pflegediagnostik, lernen exemplarisch verschiedene Klassifikationssysteme und Pflegefachsprachen kennen und setzen sich mit Instrumenten zur Informationssammlung und -validierung auseinander. Sie üben den strukturierten Einsatz von Assessmentverfahren, übertragen die erhobenen Daten in geeignete Klassifikationen und leiten daraus Pflegediagnosen ab. Diese werden begründet priorisiert und in eine pflegerische Planung überführt. Fallbeispiele sowie digitale Tools zur Pflegeplanung unterstützen den Transfer in die Praxis. Wozu Diese Kompetenzen befähigen die Studierenden, den pflegediagnostischen Prozess in unterschiedlichen pflegerischen Handlungsfeldern fachlich fundiert und eigenverantwortlich durchzuführen. Sie können Pflegediagnosen begründet formulieren, passende Interventionen ableiten und dokumentieren sowie pflegebezogene Informationen professionell kommunizieren.	

	Darüber hinaus sind sie in der Lage, die Qualität der Pflegeplanung zu bewerten und weiterzuentwickeln.
Inhalte des Moduls:	• Einführung in die Pflegeklassifikation • Betrachtung beispielhafter Klassifikationssysteme • Instrumente der Pflegediagnostik (Grundlagen, Anwendung und Evaluation) • Bearbeitung ausgewählter Instrumente der Pflegediagnostik • Pflegeplanung und –dokumentation (rechtliche Aspekte, Chancen und Probleme)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vorlesung und Gruppendiskussionen Fallarbeit/Fallreflektion Flipped Classroom Übungen
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – Mündliche Prüfung (20 Min.)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Doenges, M. E., Moorhouse, M.F. & Geissler-Murr, A.C. (2024). <i>Pflegediagnosen und Pflegemaßnahmen</i>. 7., vollst. aktual. u. überarb. Hogrefe. • Herdman, T. H., Kamitsuru, S. & Lopes, C. (2022). <i>NANDA-I-Pflegediagnosen: Definitionen und Klassifikation 2021-2023</i>. 3. Aufl. Recom. • Mertin, M., Müller, I., Brunhuber, L., Glösmann, J., große Schlarmann, J. & Seegert, A.-K. (2024). <i>Fallbuch Pflegediagnostik. Lösungsansätze für komplexe Pflegesituationen</i>. Kohlhammer. • Wieteck, P. (2020). <i>ENP-Praxisleitlinien: Pflegediagnosen, Pflegeziele, Pflegemaßnahmen</i>. 3. Aufl. Recom.

M21 Leadership und Projektmanagement

Modul Leadership und Projektmanagement		Code: PF-26-21
Modulverantwortung: Prof. Dr. Daniela Hayder-Beichel		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Im Modul Leadership erwerben Studierende ein praktisches Verständnis von Führungskonzepten und -praktiken, die sie befähigen, in verschiedenen beruflichen Kontexten erfolgreich zu agieren. Zunächst lernen die Studierenden Elemente und Werte von Führung kennen, setzen sich mit unterschiedlichen Führungsstilen auseinander und reflektieren Stärken und Potentiale in der Führung mit sich selbst und anderen Personen und Teams, so dass sie flexibel auf die Anforderungen in der Praxis reagieren können. Ein Schwerpunkt des Moduls ist die Entwicklung effektiver Kommunikationsfähigkeiten, z. B. das Formulieren von klaren, präzisen Botschaften, das aktive Zuhören und das Geben von konstruktivem Feedback. Methoden zur Förderung der Motivation, der Zusammenarbeit und Teamkultur oder im Lösen von Konflikten runden das Themenfeld Führung ab. Die erarbeiteten Inhalte sind darüber hinaus Schlüsselkompetenzen im Themenfeld Projektmanagement. In diesem lernen die Studierenden die Projektphasen kennen, sowie Methoden, die dabei unterstützen Ziele innerhalb eines festgelegten zeitlichen und qualitativen Rahmens effizient und erfolgreich zu erreichen. Womit Für das Themenfeld Leadership erarbeiten sich die Studierenden nach den Prinzipien des Flipped Classroom das Grundlagenwissen. Mittels Fallstudien, Gruppenarbeiten und Übungen im Communication Lab werden die Inhalte vertieft erarbeitet, um die Selbstreflexion zu erhöhen und Kompetenzen anzubahnen oder auszubauen. Im Projektmanagement erarbeiten die Studierenden die Grundlagen seminaristisch, erproben die Umsetzung von Instrumenten und setzen die Erkenntnisse in einem beispielhaften Kleinprojekt um. Wozu Dank guter Führung können Pflegeeinrichtungen ihre Versorgungsqualität stetig verbessern. Das Seminar bietet	

	den Studierenden Grundlagen, Werkzeuge, Techniken und Übungssequenzen an, die sie benötigen, um evidenzbasierte Pflege und damit einhergehende Neuerungen in der Pflegepraxis (z. B. durch die Umsetzung von Projekten) effektiv, erfolgreich und nachhaltig umzusetzen und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem Mitarbeiter:innen motiviert und zufrieden arbeiten können. Dies schließt die Auseinandersetzung mit Widerständen und Konflikten ein, wie auch die Erarbeitung von Kommunikationsstrategien, die Vertrauen und Akzeptanz mono- und interdisziplinär fördern. Gleichzeitig sind Pflegende im Projektmanagement besonderen Belastungen ausgesetzt, die zu Stress führen können. Aus diesem Grund werden die Grundlagen für ein erfolgreiches Projektmanagement gelegt, Strategien zur Stressbewältigung und Selbstfürsorge erörtert und solche für eine gute Kommunikation vermittelt bzw. trainiert, um die Interaktion mit Kolleg:innen und Teams mono- und interdisziplinär erfolgreich gestalten zu können.
Inhalte des Moduls:	Grundlagen des Leaderships • Definitionen, Entwicklung und Bedeutung von Führung • Elemente von Führung • Werte in der Führung Theorien und Ansätze im Leadership • Führungstheorien und Führungsstile (transformationale Führung, positive Leadership) • Führen ohne Vorgesetztenfunktion (Laterale Führung) Sich selbst führen • Selbstorganisation gestalten (Selbstbewusstsein, Selbstregulation) • Stress und Resilienz • Bedeutung von Netzwerken Andere führen • Personenorientierung in der Führung • Mitarbeiter:innen führen • Teams führen • Kommunikation und Motivation von Mitarbeiter:innen und Teams (z. B. Meetings führen, Feedback geben) • Teamdynamiken und Förderung positive Teamkultur • Umgang mit Konflikten Wandel gestalten • Umgang mit Veränderungsprozessen in der Pflege (z. B. neue Technologien, Versorgungsmodelle) und in sich ändernden Pflegeteams • Strategien zur erfolgreichen Implementierung von Veränderungen • Rollenbild der Pflege und Kooperation im interdisziplinären Team Projektmanagement • Initiierung, Planung, Durchführung • Überwachung und Kontrolle

	• Projektabschluss und Berichterstattung • Zieldefinition (SMART-Methode) • Ist-Analyse und Evaluation • Ressourcenplanung (Mitarbeiter, Budget, Zeit) und Einbezug von Stakeholdern • Hilfreiche Projekttools (Gantt-Diagramme, Ampeltechnik) • Wissensmanagement und Lessons Learned
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Fall- und Gruppenarbeiten, gemeinsame Diskussionen, Übungen im Communication Lab, Kleinprojekt
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Referat (20 Min.) (50% der Gesamtleistung) • Kurzprojekt mit Reflexionsbericht (2 Seiten) (50% der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Besser, R. (2020). <i>Transfer: Damit Seminare Früchte tragen: Strategien, Übungen und Methoden, die eine konkrete Umsetzung in die Praxis sichern</i>. Beltz Verlag. • Blessin, B.; Wick, A. (2014). <i>Führen und führen lassen</i>. UTB. • Ebener, M. (2024). <i>Positive Leadership in der Praxis</i>. Facultas Verlag. • Ebener, M. (2024). <i>Positive Leadership: Mit PERMA-Lead erfolgreich führen</i>. Facultas Verlag. • Hecker, S. & Honka, T. (2024). <i>Trainer-Kit: Die wichtigsten Trainingstheorien, ihre Anwendung im Seminar und Übungen für den Praxistransfer</i> (8. Auflage 2024. <i>Edition Training aktuell</i>. Manager Seminare Verlags GmbH. • Klösch, M. & Dieplinger, A. M. (2020). <i>Das Journal-Club-Booklet: Ein Konzept für die Pflegewissenschaft</i> [1. Auflage 2020]. <i>essentials</i>. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. • Kühl, S. (2016). <i>Projekte führen: Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung</i> [1. Aufl.]. <i>Management kompakt</i>. Springer VS. • Kühl, S. (2017). <i>Laterales Führen: Eine kurze organisationstheoretisch informierte Handreichung</i> [1. Aufl.]. <i>Management kompakt</i>. Springer VS. • Kühl, S. (2018). <i>Organisationskulturen beeinflussen: Eine sehr kurze Einführung</i>. <i>Management kompakt</i>. Springer VS.

	• Kühl, S. (2020). <i>Organisationen: Eine sehr kurze Einführung</i> (2., überarbeitete und erweiterte Auflage). Springer VS. • Meifert, M. T. (Hrsg.). (2011). <i>Kienbaum. Führen: Die erfolgreichsten Instrumente und Techniken</i> (2. Aufl.). Haufe-Mediengruppe. • Milling, H. (2016). <i>Storytelling - Konflikte lösen mit Herz und Verstand: Eine Anleitung zur Erzählkunst mit hundertundeiner Geschichte</i>. Wolfgang Metzner Verlag. • Scharlau, C. & Rossié, M. (2016). <i>Gesprächstechniken</i> (3. Auflage). Haufe Gruppe. • Schmidt, S. (2011). <i>Anpacken - Projektmanagement in Gesundheitsberufen</i>. Springer Berlin Heidelberg. https://doi.org/10.1007/978-3-642-16968-7 • Simon, Walter (2011): <i>Grundlagen der Kommunikation</i>. 6. Aufl. Offenbach: Gabal (Der grosse Methodenkoffer, 2, Ed. 5).
--	---

M22 KI- und Digitalkompetenzen in der Pflege

Modul KI- und Digitalkompetenzen in der Pflege		Code: PF-26-22
Modulverantwortung: Prof. Dr. Peter Rasche		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden sind nach der Teilnahme in der Lage, gängige Konzepte der Digitalisierung im Gesundheitswesen und der Pflege zu benennen, anzuwenden und bei deren Umsetzung in der Praxis aktiv mitzuwirken. Womit Indem sie zusätzlich zu den Präsenzvorlesungen Inhalte eigenständig vor- und nachbereiten, sowie im Rahmen von praktischen Übungen die wesentlichen Schritte zur Konzeption und Umsetzung der praktischen Einbindung digitaler Lösungen in der Pflege erlernen. Dazu gehört auch die Anwendung von Telemedizin, um Patient:innen in ländlichen Gebieten zu betreuen, der Einsatz von Pflegerobotern zur Unterstützung des pflegerischen Alltags und die Exploration digitaler Konsumentengeräte (z. B. Smartphone und Smartwatches) im Kontext der formellen und informellen Pflege. Die Studierenden werden im Rahmen der Veranstaltung einzelne Laborpraktika absolvieren, in denen sie konkrete Einsatzszenarien des Pepper Roboters erproben können, indem sie einen interaktiven Nachmittag für die Altenpflege gestalten. Außerdem durchlaufen sie den Prozess der Aufnahme bis zur Entlassung von Patienten im virtuellen Krankenhaus Niederrhein am Fachbereich Gesundheitswesen, um mehr über die unterstützenden Funktionen beispielsweise eines Krankenhausinformationssystems zu erlernen. Darüber hinaus lernen sie, die auf ihrem eigenen Smartphone gesammelten Gesundheitsdaten selbstständig zu visualisieren, zu analysieren und im Sinne einer Prävention und Änderung des Gesundheitsverhaltens zu interpretieren. Ergänzend wird explorativ betrachtet, wie derartige Konsumentengeräte und die durch sie aufgezeichneten Daten zur Verbesserung der formellen und informellen Pflege genutzt werden können.	

	Wozu Um • ein grundlegendes Verständnis der Möglichkeiten der Digitalisierung in der Pflege und der Gesundheitsversorgung zu erhalten. • Problem- und Fragestellungen mittels digitaler Lösungen adressieren zu können, wie z. B. die Fernüberwachung von Vitalparametern bei chronisch kranken Patienten. • Grenzen und Herausforderungen benennen zu können, wie z. B. Datenschutzbedenken und die Notwendigkeit der Schulung von Pflegekräften im Umgang mit neuen Technologien. • praktische Erfahrungen zu sammeln, wie z. B. die Gestaltung interaktiver Szenarien mit einem Roboter wie Pepper, digitale Prozesse im virtuellen Krankenhaus Niederrhein und die Nutzung des eigenen Smartphones zur Gesundheitsprävention praktisch angegangen und umgesetzt werden können. • die Einführung digitaler Lösungen in Ihrem Arbeitsalltag proaktiv zu begleiten.
Inhalte des Moduls:	• Einführung in Digitalisierung der Pflege (Med. Informationssysteme, Gesundheitstelematik und Telemedizin) • Einführung in die Robotik • Einführung in Smart Home Lösungen • Grundlagen der Künstlichen Intelligenz
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vorlesung mit Übung Praktikum im Robotik-Labor des FB10 (Socialbot – Pepper), dem IoT-Lab der HSNR, dem eHealth-Lab des FB10Plenum Arbeiten in Laboren Begleitendes Literaturstudium
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen – Portfolioprüfung: • 3 Laborprüfungen (30% der Gesamtleistung) • Hausarbeit (4 Seiten) (60% der Gesamtleistung); • Lessons Learned (1,5 Seiten) (10% der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Haas, P. G. (2006). <i>Gesundheitstelematik. Grundlagen, Anwendungen, Potenziale.</i> • Haring, R. (2019). <i>Gesundheit digital.</i> Springer Berlin Heidelberg. • Sailer, M., & Mahr, A. (2021). <i>Active Assisted Living: Anwendungsszenarien und Lösungsansätze für ein selbstbestimmtes Leben.</i> Springer Nature. • Wittpahl, V. (2019). <i>Künstliche Intelligenz: Technologien Anwendung Gesellschaft.</i> Springer Nature.

M23 Edukative Aktivitäten und Interventionen

Modul Edukative Aktivitäten und Interventionen		Code: PF-26-23
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 60 Stunden
		Selbststudium: 90 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden erlangen umfassende Kenntnisse zu den theoretischen und praktischen Grundlagen der Patientenedukation. Sie lernen, den besonderen Herausforderungen chronischer Erkrankungen im Alltag zu begegnen, indem sie krankheitsbezogenes Wissen, Selbstmanagementfähigkeiten sowie Methoden der Health Literacy vermitteln und selbst anwenden. Zudem lernen sie partizipative Ansätze, individuelle Lebenslagen, kulturelle Vielfalt und Aspekte der sozialen Ungleichheit zu berücksichtigen. Sie reflektieren ihre Rolle als beratende Pflegefachperson im Spannungsfeld zwischen Autonomie, Struktur und Ressourcenverfügbarkeit. Womit Die Vermittlung erfolgt durch interaktive Lehrveranstaltungen, praxisnahe Fallbeispiele, Gruppenarbeiten, simulationbasierte Übungen und reflexive Aufgaben. Zusätzlich fließen didaktische Konzepte strukturierter Schulungsprogramme, Self-Care-Support-Interventionen sowie Techniken des Motivational Interviewings in den Unterricht ein. Das Arbeiten mit digitalen Tools zur Schulungsplanung und Evaluation stärkt zudem digitale Schlüsselkompetenzen. Wozu Das Modul befähigt die Studierenden, Patientenschulungen zielgerichtet zu planen, durchzuführen und zu evaluieren. Sie entwickeln die Fähigkeit, Patientinnen und Patienten in ihrem Selbstmanagement zu unterstützen, deren individuelle Präferenzen zu berücksichtigen und sie aktiv in Entscheidungsprozesse einzubeziehen. Dadurch tragen sie zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz und zur nachhaltigen Bewältigung chronischer Erkrankungen bei.	
Inhalte des Moduls:	Grundlagen chronischer Erkrankungen und Patientenedukation (Epidemiologische Entwicklungen und die Bedeutung chronischer Erkrankungen)	

	• Kennzeichen und Herausforderungen im Umgang mit langandauernden Krankheitsverläufen • Gesetzliche Rahmenbedingungen und erweiterte Kompetenzen von Pflegefachpersonen • Edukative Interventionen in der Pflege • Konzepte, Strategien und Ziele der Patientenedukation • Integration von Beratung, Anleitung und Schulung in einem ganzheitlichen Beratungsprozess • Förderung der Health Literacy als Basis für informierte Gesundheitsentscheidungen • Strukturierte Schulungsprogramme und didaktische Umsetzung • Planung, Organisation und Evaluation von Patientenschulungen • Self-Care-Support und Motivational Interviewing • Pflegegeleitete Entscheidungsberatungen • Methoden und Modelle der partizipativen Entscheidungsfindung (Shared Decision Making)
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussion, Übungen im Communication Lab, Fallstudienarbeit
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistungen bestehend aus: • Schriftliche Erarbeitung einer Intervention zum Selfcare-Support (5 Seiten) (50 % der Gesamtleistung) • Mündliche Prüfung (15 Min.) (50 % der Gesamtleistung)
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	• Mertin, M. & Müller, I. (2020). Pflegegeleitete Entscheidungsberatungen. In: M. Mertin & I. Müller (Hrsg.). <i>Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege. Chronisch Kranke anleiten, beraten, schulen</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Mertin, M. & Müller, I. (2020). Self Care Support. In: M. Mertin & I. Müller (Hrsg.). <i>Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege. Chronisch Kranke anleiten, beraten, schulen</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Mertin, M. (2020). Strukturierte Schulungsprogramme. In: M. Mertin & I. Müller (Hrsg.). <i>Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege. Chronisch Kranke anleiten, beraten, schulen</i>. Verlag W. Kohlhammer. • Müller, I. & Mertin, M. (2020). Chronische Erkrankungen und Patientenedukation. In: M. Mertin & I. Müller (Hrsg.). <i>Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege. Chronisch Kranke anleiten, beraten, schulen</i>. Verlag W. Kohlhammer.

	• Müller, I. (2020). Health Literacy. In: M. Mertin & I. Müller (Hrsg.). <i>Edukative Aktivitäten und Interventionen in der Pflege. Chronisch Kranke anleiten, beraten, schulen</i>. Verlag W. Kohlhammer.
--	--

M24 Professionelle Beziehungsgestaltung und Rollenverständnis in der Praxisanleitung

Modul Professionelle Beziehungsgestaltung und Rollenverständnis in der Praxisanleitung		Code: PF-26-24
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 30 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraus-setzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden entwickeln ein fundiertes Verständnis ihrer Rolle als Praxisanleitende (auch) innerhalb interprofessioneller Teams. Sie analysieren die Bedeutung professioneller Beziehungsgestaltung in Anleitungssituationen und setzen sich mit herausfordernden Kommunikationssituationen, Nähe-Distanz-Konflikten sowie Spannungsfeldern zwischen Anleitung und Bewertung auseinander. Sie reflektieren die Anforderungen an Selbstfürsorge, Resilienz und professionelles Handeln in asymmetrischen Beziehungen. Die Studierenden kennen grundlegende ethische und berufspolitische Rahmenbedingungen sowie das Selbstverständnis der Praxisanleitung und berücksichtigen Diversitätsaspekte in der Anleitung. Womit Die Studierenden arbeiten mit Fallvignetten, führen Rollenspiele durch, analysieren berufsethische Leitlinien und setzen sich in Gruppenarbeiten mit professionellen Rollenkonflikten und Beziehungssituationen auseinander. Diskussionsrunden, Reflexionsaufgaben sowie Peer-Feedback sind zentrale Bestandteile des Moduls. Die Inhalte werden durch interaktive Vorlesungen, vertiefende Literaturstudien und Transferaufgaben ergänzt. Eine Transferaufgabe (6 Zeitstunden) dient der Reflexion einer realen oder simulierten Gesprächssituation mit einem Lernenden. Sie entwickeln dabei konkrete Gesprächsstrategien zur Überwindung schwieriger Anleitsituationen. Die Ergebnisse werden im Plenum diskutiert. Wozu Das Modul befähigt die Studierenden dazu, ihre professionelle Rolle als Praxisanleitende selbstreflexiv und	

	verantwortungsvoll zu gestalten. Sie erlernen, Beziehungssituationen in Anleitungskontexten aktiv und empathisch zu gestalten, sich dabei eigener Rollenkonflikte bewusst zu sein und Handlungsspielräume professionell auszuloten. Sie sind in der Lage, Anforderungen an Selbstfürsorge und Resilienz in ihre Berufsausübung zu integrieren und Anleitung diversitätssensibel zu gestalten.
Inhalte des Moduls:	Die Inhalte des Moduls entsprechen den Inhalten der empfehlenden Richtlinie zur Weiterbildung „Praxisanleitung“ der Pflegeberufekammer NRW • Aufgaben, Funktionen und rechtliche Rahmenbedingungen der Praxisanleitung in Pflegeausbildung und Studium • Entwicklung eines professionellen Selbstverständnisses als Praxisanleitende:r: Rollenreflexion, Spannungsfelder, Rollenkonflikte • Gestaltung der Anleitung als Beziehungsprozess: Grundlagen der Interaktion mit Auszubildenden und Studierenden • Kommunikation in Anleitungssituationen: Gesprächsführung, aktives Zuhören, wertschätzendes Feedback • Nähe und Distanz in der Anleitung: professionelle Haltung, Grenzen und Selbstschutz • Reflexion von Machtverhältnissen in asymmetrischen Beziehungen • Diversitätsbewusstes und diskriminierungssensibles Handeln in der Anleitung • Umgang mit herausfordernden Anleitungssituationen (z. B. Überforderung, Widerstand, Belastung) • Bedeutung von Resilienz, Selbstfürsorge und professioneller Abgrenzung im Anleitungsalldag • Reflexion eigener biografischer Prägungen und Haltung als Grundlage professionellen Handelns
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Veranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussion, Reflexionsaufgaben, Peer Feedback
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Die Prüfungsleistung erfolgt in Form eines Entwicklungsportfolios mit dokumentierten Reflexionen zum Rollenverständnis, zur professionellen Beziehungsgestaltung und zur bearbeiteten Transferaufgabe (Gemäß empfehlender Richtlinie der Pflegekammer NRW).
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Teil der Weiterbildung „Praxisanleitung“
(Grundlagen-) Literatur:	• Blank, A., & Sbiegay, S. (2023). <i>Lerncoaching in der Pflege: Auszubildende begleiten und beraten</i> (1. Auflage). Verlag W. Kohlhammer. https://doi.org/10.17433/978-3-17-042855-3

	• Braunschweiger, C., & Koder, C., hor. (2022). <i>Praxisanleitung Pflege : Lehrbuch für die Weiterbildung</i> /. Urban & Fischer. • Ertl-Schmuck, R., & Hommel, L. (2025). <i>Praxisanleitung in den Gesundheitsfachberufen Wissen und Handeln in Bewegung</i>. Beltz Verlagsgruppe, 2025. 1. Aufl. • Knoch, T. (2019). <i>Praxisanleitung nach der neuen Pflegeausbildung: Die Vorgaben erfolgreich umsetzen</i>. Vincentz Network. https://doi.org/10.1515/9783748601869 • Mamerow, R. (2013). <i>Praxisanleitung in der Pflege</i> (4., aktualisierte Aufl.). Springer. • Rogall-Adam, R. (2016). <i>50 Tipps für eine effektive Praxisanleitung in der Altenpflege</i>. Schlütersche.
--	--

M25 Anleiten, Bewerten und Beraten – Pädagogisches Handeln in der Praxis

Modul Anleiten, Bewerten und Beraten – Pädagogisches Handeln in der Praxis		Code: PF-26-25
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 120 Stunden
		Selbststudium: 30 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: keine	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was Die Studierenden erwerben berufspädagogische Handlungskompetenzen zur systematischen Gestaltung, Durchführung und Reflexion von Lern- und Anleitungssituationen in der beruflichen Pflegepraxis. Sie lernen, Lernprozesse unter Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen zu planen, passende Methoden und Medien auszuwählen sowie Anleitungssituationen adressatengerecht zu strukturieren und umzusetzen. Zudem sind sie in der Lage, Lernziele zu formulieren, Lernfortschritte zu dokumentieren, Leistungen nach transparenten Kriterien zu bewerten und lernförderliches, differenziertes Feedback zu geben. Sie entwickeln darüber hinaus Fähigkeiten zur individuellen Begleitung und Beratung von Auszubildenden sowie zur Unterstützung von Kolleg:innen in Anleitungssituationen. Womit Die Vermittlung erfolgt durch didaktisch strukturierte Lehrveranstaltungen, praxisnahe Fallanalysen, Simulationen, kollegiales Feedback und Reflexionsrunden. Zur aktiven Anwendung und Vertiefung des Gelernten absolvieren die Studierenden zwei verpflichtende Transferaufgaben: • Hospitation einer realen Anleitungssituation (3 UStd. / ca. 6–8 h): Die Studierenden beobachten und analysieren eine Anleitungssituation in der Praxis. Die Beobachtung wird im Vorfeld vorbereitet und im Nachgang im Hinblick auf didaktische Qualität, Beziehungsgestaltung und Kommunikation reflektiert. • Durchführung einer Anleitungssimulation (2 UStd. / ca. 4–6 h): Die Studierenden entwickeln ein individuelles Anleitungskonzept, setzen dieses in einer simulierten Situation (z. B. Skills Lab oder kollegiale Lehrübung) um und reflektieren ihr Vorgehen im Austausch mit der Lerngruppe und den Lehrenden.	

	Beide Aufgaben werden didaktisch angeleitet, durch Lehrende begleitet und im Rahmen der Veranstaltung gemeinsam ausgewertet. Wozu Das Modul qualifiziert die Studierenden, Lern- und Anleitungssituationen in der beruflichen Pflegeausbildung fundiert, zielgruppenorientiert und pädagogisch begründet zu planen, umzusetzen und zu reflektieren. Sie werden befähigt, Lernprozesse differenziert einzuschätzen, individuelle Lernbedarfe zu erkennen und passende Fördermaßnahmen einzuleiten. Durch die Auseinandersetzung mit Methodenvielfalt, Feedbackstrategien und Beurteilungskriterien entwickeln sie Sicherheit im pädagogischen Handeln und leisten einen Beitrag zur Qualitätssicherung in der praktischen Ausbildung. Die Transferaufgaben ermöglichen eine praxisnahe Erprobung und vertiefte Reflexion der erworbenen Kompetenzen
Inhalte des Moduls	• Grundlagen berufspädagogischen Handelns in der Pflege: Lernprozessbegleitung, Lernförderung und Lerntheorien • Planung und Strukturierung von Anleitungssituationen: Lernzieldefinition, individuelle Lernvoraussetzungen, Auswahl geeigneter Methoden • Anleitungsmethoden im Praxiskontext: z. B. 4-Stufen-Methode, Fallarbeit, Aufgabenorientierung, Modelllernen • Gestaltung lernförderlicher Anleitungsgespräche: Kommunikationsmodelle, Feedbackregeln, Gesprächsleitfäden • Dokumentation und Beurteilung von Lernleistungen: Bewertungskriterien, rechtliche Anforderungen, Gesprächsführung in Beurteilungsgesprächen • Umgang mit herausfordernden Lernsituationen: Konflikte, Leistungsgrenzen, Abweichungen vom Ausbildungsziel • Entwicklung von Reflexionskompetenz: Förderung selbstgesteuerten Lernens und metakognitiver Fähigkeiten • Beratungsprozesse im Rahmen der Anleitung: individuelle Begleitung, kollegiale Beratung, Coachingelemente • Qualitätssicherung und Evaluation in der Praxisanleitung
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	Vor- und Nachbereitung der Seminare im Sinne des Flipped Classroom, themenbezogene Gruppenarbeiten und -diskussion, praxisnahe Fallanalysen, Simulationen, kollegiales Feedback und Reflexionsrunden.
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Die Prüfungsleistung erfolgt in Form der Weiterführung des Entwicklungsportfolios aus Modul 24 sowie mit der Durchführung einer Anleitungssimulation (2 UStd. / ca. 4 bis 6

	Stunden) (Gemäß empfehlender Richtlinie der Pflegekammer NRW).
Verwendbarkeit des Moduls:	Das Modul ist Teil der Weiterbildung „Praxisanleitung“
(Grundlagen-) Literatur:	• Blank, A., & Sbiegay, S. (2023). <i>Lerncoaching in der Pflege: Auszubildende begleiten und beraten</i> (1. Auflage). Verlag W. Kohlhammer. https://doi.org/10.17433/978-3-17-042855-3 • Braunschweiger, C., & Koder, C., hor. (2022). <i>Praxisanleitung Pflege : Lehrbuch für die Weiterbildung</i> /. Urban & Fischer. • Ertl-Schmuck, R., & Hommel, L. (2025). <i>Praxisanleitung in den Gesundheitsfachberufen Wissen und Handeln in Bewegung</i>. Beltz Verlagsgruppe, 2025. 1. Aufl. • Knoch, T. (2019). <i>Praxisanleitung nach der neuen Pflegeausbildung: Die Vorgaben erfolgreich umsetzen</i>. Vincentz Network. https://doi.org/10.1515/9783748601869 • Mamerow, R. (2013). <i>Praxisanleitung in der Pflege</i> (4., aktualisierte Aufl.). Springer. • Rogall-Adam, R. (2016). <i>50 Tipps für eine effektive Praxisanleitung in der Altenpflege</i>. Schlütersche.

M26 Pflegewissenschaftliches Projekt

Modul Pflegewissenschaftliches Projekt		Code: PF-26-26
Modulverantwortung: Prof. Dr. Matthias Mertin		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Wintersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 5 ECTS	Arbeitsbelastung gesamt: 150 Stunden	Kontaktzeit: 30 Stunden
		Selbststudium: 120 Stunden
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1 x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: 130 ECTS + staatliche Prüfung zur Pflegefachperson	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Was: Die Studierenden können ein pflegebezogenes, praxisorientiertes Projekt selbstständig konzipieren, umsetzen und evaluieren. Sie sind in der Lage, eine praxisrelevante Fragestellung systematisch zu bearbeiten, geeignete Methoden zur Datenerhebung und -auswertung auszuwählen und begründet anzuwenden. Dabei integrieren sie ihr im Studium erworbenes Wissen aus den Bereichen Pflegewissenschaft, Qualitätsmanagement, Personalentwicklung oder Diagnostik in einem realen Arbeitskontext und entwickeln eigene Lösungskonzepte zur nachhaltigen Verbesserung der Versorgungspraxis. Womit: Die Bearbeitung erfolgt durch eigenverantwortliche Projektarbeit in einem Unternehmen bzw. einer Einrichtung der Pflegepraxis. Die Studierenden wenden fachwissenschaftliche Instrumente (z. B. pflegerische Assessments, Evaluationsmethoden, Werkzeuge des Qualitätsmanagements oder der Personalentwicklung) auf eine konkrete Fragestellung an, führen Literaturrecherchen und ggf. Erhebungen durch und analysieren die Ergebnisse mithilfe geeigneter Verfahren. Sie werden dabei durch begleitende Projektbesprechungen sowie durch eine betreuende Lehrperson fachlich unterstützt. Wozu: Ziel ist es, die Studierenden auf ihre zukünftige berufliche Rolle als forschungs- und anwendungsorientierte Pflegepersonen im Gesundheitswesen vorzubereiten. Sie sollen komplexe pflegerische Fragestellungen im Praxisfeld erfassen, wissenschaftlich fundierte Antworten entwickeln und eigene Konzepte für die Implementierung in die Regelversorgung erarbeiten können. Das Projekt dient zudem als methodische und inhaltliche Vorbereitung auf die Bachelorarbeit.	
Inhalte des Moduls:	Die Inhalte des Projekts bedürfen der Absprache und der Betreuung durch die Hochschule. Diese Aufgaben übernimmt ein vor Antritt des Projekts zu	

	benennende:r Betreuungsdozent:in. Dieser ist hauptamtlich Lehrender im Studiengangs Pflege. Vorschläge des Studierenden, zu Inhalten des Projekts und zum Betreuungsdozenten:in werden, nach Möglichkeit berücksichtigt.
Art der Lehrveranstaltungen:	Seminaristische Lehrveranstaltung
Lernformen:	-
Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Erfüllung der Prüfungsleistung – - Schriftlicher Projektbericht von 15 DIN-A4-Seiten (Abgabe innerhalb von vier Wochen nach Projektende) (70 % der Gesamtleistung) - Mündliche Prüfung (Projekt-Präsentation, 20 Min.) (30 % der Gesamtleistung) - Vorlage des Zeugnisses der Institution in der das Projekt abgeleistet wurde
Verwendbarkeit des Moduls:	-
(Grundlagen-) Literatur:	Ein spezielles Informationsschreiben steht online zur Verfügung; des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung angeboten.

M27 Bachelorarbeit und Kolloquium

Modul Bachelorarbeit und Kolloquium		Code: PF-26-27
Modulverantwortung: Prof. Jörg große Schlarmann		
Qualifikationsstufe: Bachelor	Studienhalbjahr: Sommersemester	Modulart: Pflichtmodul
Leistungspunkte: 15 ECTS (12+3)	Arbeitsbelastung gesamt: 450 Stunden	Kontaktzeit: Individuell
		Selbststudium: Individuell
Dauer und Häufigkeit des Moduls: 1 Semester 1x jährlich	Teilnahmevoraussetzungen: Zur Zulassung ist der Erwerb von mindestens 150 ECTS für die Bachelorarbeit und 165 ECTS für das Kolloquium notwendig.	Sprache: Deutsch
Modul- und Qualifikationsziele:	Die Studierenden bearbeiten innerhalb des Zeitraumes von zwölf Wochen eine Aufgabenstellung aus der Pflegewissenschaft unter Beachtung wissenschaftlicher Theorie- und Denkansätze, Prinzipien und Methoden selbständig. Sie hat in der Regel einen Umfang von 40 bis 60 Seiten (DIN-A4). Die Anfertigung der Bachelorarbeit wird durch zwei Lehrende der Hochschule Betreut. Mit der Bachelorarbeit weisen sie nach, dass sie in der Lage sind, unter Einbeziehung fachlicher Kontexte einen Sachverhalt aus der Pflegewissenschaft fachlich fundiert und reflektiert in sich schlüssig darzustellen. Das Kolloquium dient der Feststellung, ob der Prüfling befähigt ist, die Ergebnisse der Bachelorarbeit, ihre fachlichen Zusammenhänge und ihre außerfachlichen Bezüge mündlich darzustellen, selbständig zu begründen und ihre Bedeutung für die Praxis einzuschätzen. Sie umfasst ca. 45 Minuten.	
Inhalte des Moduls:	• Begleitung und Betreuung der eigenständig zu erarbeitenden Bachelorthesis • Relevantes Literaturstudium nach dem Stand der aktuellen Fachdiskussion • Konzeptuell plausible Struktur • Reflexion von Prinzipien und Formen wissenschaftlich fundierten Arbeitens	
Art der Lehrveranstaltungen:	Eigenständige Arbeit mit individueller Betreuung durch Betreuer:in und Zweitbetreuer:in; Mündliche Prüfung	
Lernformen:	Bachelorarbeit Kolloquium	

Voraussetzungen für die Vergabe von ECTS-Leistungspunkten:	Die Bachelorarbeit (40 bis 60 Seiten, DIN-A4) und das Kolloquium (45 Minuten) werden als eine zusammengehörige Prüfungsleistung bewertet. Die Notenskala orientiert sich an den Bestimmungen der Prüfungsordnung.
Verwendbarkeit des Moduls:	
(Grundlagen-) Literatur:	Ein spezielles Informationsschreiben steht online zur Verfügung; des Weiteren wird eine Informationsveranstaltung angeboten.